Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 35. | Dienstag, den 30. April 1895. | Jahrgang IV.

Pränumerationspreise: Für Wien: **ohne Zustellung** ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ **mit Zustellung** ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **26. April 1895** unter dem Vorsitze des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ich habe die Ehre, mitzutheilen, dass Herr Gem.-Rath Bärtl sein Ausbleiben wegen Unwohlseins entschuldigt, ebenso Herr Gem.-Rath Markl wegen einer Geschäftsreise.

2. Der Kirchenbauverein im II. Bezirke, Kaisermühlen, hat den Gemeinderath zu der am Sonntag den 28. April vormittags stattfindenden Consecrationsfeier der Herz-Jesu-Kirche in Kaisermühlen eingeladen und hiezu eine beschränkte Anzahl Karten zur Verfügung gestellt, welche im Präsidialbureau behoben werden können.

3. Das juridische Doctorencollegium, die juristische Gesellschaft und das Professorencollegium der juridischen Facultät an der Wiener Universität haben den Gemeinderath zu der am 5. Mai um 12 Uhr stattfindenden Gedächtnisfeier für weiland Se. Excellenz Dr. Anton Freiherr v. Hye im Festsaale der Universität eingeladen. Hiezu stehen gleichfalls Karten im Präsidialbureau zur Verfügung.

4. Ich habe die Ehre, mitzutheilen, dass Herr Med. Dr. Josef Steinhauser in Ausführung eines Wunsches seiner kürzlich verstorbenen Gattin einen Betrag von 500 fl. zur Vertheilung an Arme Wiens nach dem Ermessen des Bürgermeisters gespendet hat.

Die Versammlung spricht den Dank dafür aus.

Ich bitte, die Einläufe zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

5. Interpellation des **Gem.-Rathes Röhrl:**

Die Arbeiterwohnungen in den Werken der Wienerberger Ziegelfabriks-Gesellschaft sind in einem derartig tristen Zustande, dass dieselben eher für einen Pferdestall als für Wohnungen benützt werden sollen.

Die Arbeiter daselbst sind leider an dieser Scholle zu wohnen gebunden, und keine Behörde hat bis jetzt Anstand genommen, diese gesundheitswidrigen und menschenunwürdigen Wohnungen in Benützung zu dulden.

Wo ist das Stadtphysikat?

Wo ist der Magistrat?

Gegen Kleingewerbetreibende wird in solchen Fällen mit aller Strenge vorgegangen. Bei Großindustriellen wird gar nicht Nachschau gehalten. (Siehe Ziegelfabrik.)

Das Gleiche geschieht bei der Ausübung der Sonntagsruhe.

Hat denn der Magistrat sich um diese Ziegelfabrik nicht gekümmert? Ist denn der Weg zu weit auf den Wienerberg? Oder nahm er Anstand an der Tafel, welche am Eingange angebracht ist: „Fremden ist der Eintritt verboten!"? Nachdem die Wienerberger Ziegelfabrik innerhalb des Gemeindegebietes von Wien liegt, so wäre der Magistrat verpflichtet gewesen, auch hier keine Rücksicht zu üben und gegen das gesetzwidrige Vorgehen dieser Gesellschaft mit aller Macht einzuschreiten, damit solche unhaltbare Zustände, wie sie gelegentlich des Strikes bekannt wurden, bis heute noch ruhig gestattet wurden.

Ich stelle sonach folgende Interpellation:

Ist der Herr Bürgermeister als Chef des Magistrates bereit, sofort mehrere Commissionen in die Wienerberger Ziegelfabrik und in alle anderen Ziegelfabriken Wiens zu entsenden, die Arbeiterwohnungen in Augenschein zu nehmen, wenn dieselben nicht vorschriftsmäßig sind, sofort zu schließen, ferner anzuordnen, dass Betten nur von einer Person und eine Wohnung nur von einer Familie benützt und dass Wohnungen überhaupt nicht überfüllt werden dürfen?

Im entgegengesetzten Falle ist mit den schärfsten gesetzlichen Mitteln vorzugehen.

Ferner: Ist der Herr Bürgermeister als Chef des Magistrates bereit, zu veranlassen, dass die gesetzliche Sonntagsruhe auch vollkommen eingehalten werde?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

6. Interpellation der **Gem.-Räthe Herold** und **Seiler**:

In der technischen Welt erregt jetzt ein neues Beleuchtungsmittel, „Acetylen" genannt, das größte Aufsehen. Es übertrifft das Leuchtgas um mehr als das Zwanzigfache an Leuchtkraft.

Seine Herstellung aus Calciumcarbid ist zwar noch kostspielig, aber die hervorragendsten Fachmänner Deutschlands sind bemüht, die Herstellungskosten zu ermäßigen und ein Verfahren zu erfinden, dieses Gas zu billigerem Preise zu erzeugen, dass es das jetzige Leuchtgas zu verdrängen imstande sei.

Wenn wir nun darangehen, eigene Gaswerke zu bauen oder, was wir nicht wünschen, Gaswerke zu kaufen, so müssen wir die volle Beruhigung haben, dass das Geld der Steuerträger nicht an Objecte verschwendet werde, die sich vielleicht als wertlos zeigen werden.

Wir erlauben uns daher, an den Herrn Bürgermeister die Frage zu stellen:

1. Sind den städtischen Gastechnikern bereits Aufträge ertheilt, über das „Acetylen" mit Beziehung auf den Bau städtischer Gaswerke zu berichten?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, eventuell einen solchen Bericht zu verlangen und denselben dem Gemeinderathe vorzulegen, noch bevor die Verhandlungen mit der Gasgesellschaft stattfinden?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

7. Interpellation des **Gem.-Rathes Büsch**:

Christliche Geschäftsleute der früheren Krongasse, jetzt Girstergasse im XII. Bezirke beschweren sich, dass Passanten von den jüdischen Kleider- und Schuhtrödlern derselben Gasse belästigt, aufgefangen und völlig in ihre Läden gedrängt werden.

Nachdem sich die christlichen Geschäftsleute schon im vorigen Jahre mit den Beschwerden an das magistratische Bezirksamt im XII. Bezirke, wie auch an das k. k. Polizei-Commissariat desselben Bezirkes vergebens gewendet hatten, und dieselben Klagen sich nun auch von anderen Gassen und Straßen mehren, ich selbst und mehrere meiner Nachbarbürger von dem vor dem jüdischen Kleidergeschäfte XII., Schönbrunner Hauptstraße 42, lauernden Kundenfänger beleidigend belästigt wurden, erlaube ich mir die Anfrage an den geehrten Herrn Bürgermeister zu richten,

ob derselbe geneigt ist, geeignete Schritte zu veranlassen, damit dem bezeichneten Unfuge behördlich und dringlichst Einhalt geboten werde?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

8. Anfrage des **Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck**:

Vorigen Jahres wurde mit dem Flurschutz begonnen und muss anerkannt werden, dass diese Institution ihren Zweck erfüllt hat. Nur ist die Zeit vom 15. October bis 1. November jeden Jahres auszudehnen.

Dieses Jahr warten wir jedoch vergebens auf die Flurschützen und erlaube mir daher an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

1. Wann beginnt der Flurschutz? Wird derselbe nicht vom 1. Mai functionieren?

2. Wäre der Herr Bürgermeister nicht geneigt, eine Vorlage an den Stadtrath zu machen, dass der Flurschutz vom 1. Mai bis 1. November jeden Jahres bestellt wird?

3. Wäre der Herr Bürgermeister nicht geneigt, auch bei der k. k. Polizeidirection anzusuchen, dass unsere bestellten Flurschützen von der patrouillierenden Sicherheitswache unterstützt werden?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

9. Interpellation des **Gem.-Rathes Maresch**:

Anlässlich der Vermählung Ihrer kais. Hoheit der Frau Erzherzogin Marie Valerie schenkte die nun verewigte Frau Wilhelmine Prinzessin Montleart-Sachsen-Curland der ehemaligen Vorortegemeinde Ottakring einen Barbetrag von 10.000 fl. zur Gründung eines Wilhelminen-Marien-Asyls für Obdachlose in Ottakring. Anlässlich der Übergabe des Gemeindevermögens an die Großgemeinde Wien wurde auch diese Stiftung von dem Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Vorschke übernommen. Damit übergieng aber an die Gemeinde Wien die Verpflichtung, diese Stiftung ohne triftige Verzögerung zu activieren.

Da anlässlich des Ablebens der hohen Stifterin das Publicum an diese und andere ebenfalls noch nicht activierte Stiftungen derselben im Wege der Presse erinnert wurde und dieserhalb Anfragen an mich gerichtet wurden, so erlaube ich mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage zu richten:

Was ist bisher geschehen, um die obige Stiftung eines Wilhelminen-Marien-Asyls für Obdachlose in Ottakring zu activieren?

Welche Hindernisse stehen der Errichtung dieser Stiftung noch im Wege?

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dahin zu wirken, dass das Stiftungsvermögen ehestens seinem Zwecke zugeführt wird?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

10. Interpellation des **Gem.-Rathes Maresch**:

Die Unzulänglichkeit der Verkehrswege im Bezirke Ottakring von der Wurlitzergasse bis zum Schottenhof wird täglich fühlbarer. Bei Beginn des Betriebes in der k. k. Tabakfabrik und des Bahnhofbaues in der Enenkelstraße wird dieser Zustand unerträglich werden. Die Ottakringerstraße hat auf dieser 600⁰ langen Strecke gegen Süden nur einen einzigen, gegen Norden gar keinen für schweres Fuhrwerk praktikablen Verbindungsweg. Die Forderungen der Bevölkerung nach Abhilfe werden immer dringender und die Vertreter des Bezirkes im Gemeinderathe und Bezirksausschusse werden mit Urgenzen bestürmt. In der That können die weitläufigen Baugründe zu beiden Seiten der Ottakringerstraße, welche Raum für fast 1000 Neubauten bieten, vor Herstellung bequemer Verkehrswege nicht verwertet werden. Darunter leiden die Eigenthümer dieser Gründe, aber auch die Besitzer der bereits dort bestehenden Häuser und die Geschäftsinhaber in hohem Grade, nicht weniger aber die Finanzen der Gemeinde Wien, welche mit verhältnismäßig kleinen Opfern eine bedeutende Steigerung der Umlagen erfahren würden.

Ich habe bereits am 12. October 1894 die Regulierung der Redtenbachergasse (alt Schottengasse) und die Eröffnung der Hettenkofergasse beantragt und darauf hingewiesen, dass die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft die daselbst stehende Remise demolieren und den Straßengrund unentgeltlich abtreten muss.

Am 4. December 1894 habe ich unter Beischluss einer Zuschrift von dreißig anrainenden Hausbesitzern den Antrag auf Eröffnung der Römergasse gestellt.

In gleicher Weise habe ich die endliche Eröffnung der Linienwall-Durchbrüche gegen den VII. Bezirk urgiert.

In keiner Richtung ist bisher etwas geschehen und die Bevölkerung des XVI. Bezirkes hat vollkommen recht, wenn sie sich über diese auffallende Verletzung und Vernachlässigung ihrer vitalsten Interessen beklagt.

Ich erlaube mir deshalb an den Herrn Bürgermeister die dringende Anfrage zu richten:

Was ist bisher geschehen, um auf Verbesserung der Verkehrswege im XVI. Bezirke hinzuwirken?

Ist derselbe geneigt, ohne Verzug den Auftrag zu ertheilen, dass die Regulierung der Seitenberg-, Lienfelder- und Redtenbachergasse, dann die Eröffnung der Odoaker-, Römer- und Hettenkofergasse, sowie der Linienwall-Durchbrüche zum VII. Bezirke mit Beschleunigung ermöglicht wird?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

11. Anfrage des **Gem.-Rathes Strobach**:

Wiederholt habe ich schon mündlich und schriftlich darauf hingewiesen, dass jene Straßen, in welchen voriges Jahr der Sammelcanal gebaut wurde, sich in einem erbärmlichen Zustande befinden. Die Niveau-Unterschiede betragen 20 bis 25 cm, so dass es geradezu eigenthums- und lebensgefährlich ist, diese Straßen zu befahren oder zu begehen — besonders nachts.

Da nun der Contrahent auf zwei Jahre hinaus verpflichtet ist, die Straßen in gutem Zustande zu erhalten oder herzustellen, nimmt es allgemeine Verwunderung, dass dies bisher noch nicht geschehen ist, umsomehr, als ja der Commune dadurch nicht die geringsten Kosten erwachsen und selbe nur darauf zu sehen hat, dass die eingegangenen Contracte auch eingehalten werden.

Ich stelle daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den betreffenden Contrahenten zu zwingen, seine Vertragspflicht zu erfüllen und die scandalösen Straßenzustände endlich zu beseitigen?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

12. Antrag des **Gem.-Rathes Büsch:**

Anlässlich des seit einem Jahre nun im Baue bestehenden Sammelcanales längs des rechtsseitigen Wienflussufers in der Schönbrunnerstraße und Hundsthurmerstraße sind diese Straßen streckenweise und mehrere Nebengassen ganze Ablagerungsplätze für das ausgehobene Erdreich und der Baumaterialien geworden, so dass dieselben einem Wagen- und Geschäftsverkehre fast gänzlich abgesperrt sind. Es erleiden hiedurch sämmtliche betroffene offene Geschäfte einen bedeutenden und uneinbringlichen Schaden.

Man sollte nun glauben, dass die Behörden diese zum allgemeinen Wohle geschädigten Geschäftsleute wenigstens in der Weise berücksichtigen würden, dass deren Steuereintrieb in milder Weise vorgenommen werde. Demungeachtet werden die arg geschädigten Geschäftsleute derartig streng behandelt, dass für ganz kleine Steuerrückstandsbeträge ihnen horrende Executionsgebüren erwachsen, so dass die Behörden zum gänzlichen Ruin dieser Geschäftsinhaber Hand anlegen.

Nicht nur, dass die Steuerbehörde dem Schwachen gegenüber sich so hart benimmt, wird auch von dem magistratischen Bezirksamte im XII. Bezirke einem Fragner für eine halbstündige Überzeit offen gehaltenen Laden eine angeblich milde Strafe von 1 fl. auferlegt, obgleich er um Rücksicht wegen der Geschäftsstörung durch den Sammelcanalbau bat. Diese Strafbemessung ist daher eine sonderbare, denn einerseits wird gestraft, weil kein Geschäft gemacht wird durch die Störung des Canalbaues, und andererseits wird gestraft, weil eine halbe Stunde am Sonntag abends noch Geschäft gemacht wurde.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen:

Der Gemeinderath beschließe:

Der Herr Bürgermeister werde ersucht, geeignete Schritte zu thun, damit die durch den Sammelcanalbau in ihrem Geschäfte gestörten und hiedurch arg geschädigten Geschäftsleute von der Steuerschraube befreit werden, und während der Zeit des Canalbaues denselben keine Executionsgebüren anzurechnen seien.

Ferner, dass das magistratische Bezirksamt in seinen Bestrafungen nicht nach den todten Buchstaben, sondern nach den Verhältnissen sein Strafurtheil bilde.

13. Antrag der **Gem.-Räthe Dr. Daum, Dr. Friedjung** und Genossen:

Es ist eine allgemeine und berechtigte Empfindung, dass es der Gemeinde Wien zieme, das 50jährige Jubiläum des Regierungsantrittes Kaiser Franz Josef I. vor allem durch einen Act der Humanität und der socialpolitischen Fürsorge für die ärmeren Classen der Gesellschaft zu feiern. Dies sollte vornehmlich in der Weise stattfinden, dass Sorge getragen wird für das Wohnungsbedürfnis der Armen, zumal, da die von den traurigsten physischen und moralischen Folgen begleitete Überfüllung der Wohnungen eine Gefahr bildet für die gesammte Bevölkerung der Stadt. Es genügt, hervorzuheben, dass 475.938 Personen oder 35 Percent der Einwohnerschaft Wiens in Wohnungen zusammengepfercht sind, welche auf höchstens zwei Bestandtheile, also neben der Küche oder dem Vorraume nur aus einem Gelasse bestehen. Von diesen Wohnungen kleinster Kategorie sind 39 Percent in der Art besetzt, dass sie nach einem sehr wenig strengen Maßstabe als überfüllt zu betrachten sind. Mit Hinblick auf diese traurigen Zustände sahen sich bereits drei achtenswerte Corporationen, und zwar die niederösterreichische Sparcassa, die Handels- und Gewerbekammer, der niederösterreichische Gewerbeverein und mit ihnen der Stadterweiterungsfond, veranlasst, zu einer Action im großen Stile zusammenzutreten. Es wurden seitens der Sparcassa und des Stadterweiterungsfondes je 250.000 fl. bewilligt, um an der Peripherie der Stadt an geeigneten Stellen billige Volkswohnungen zu schaffen.

In den Versammlungen, in welchen diese Beiträge bewilligt wurden, wurde jedesmal hervorgehoben, dass vorauszusetzen sei, die Stadt Wien werde sich mit einer namhaften Summe an diesem Werke betheiligen. Die gefertigten Antragsteller giengen von der Voraussetzung aus, dass Bürgermeister und Stadtrath aus eigener Initiative mit einem Vorschlage hervortreten würden, um diese großherzige Action zu unterstützen. Dabei könnten früher im Gemeinderathe gestellte Anträge zugrunde gelegt werden, so der von Dr. Daum unter dem 15. März eingebrachte, in welchem vorgeschlagen wurde, es solle die durch das Reichsgesetz vom 8. Februar 1892 für Arbeiterwohnungen gewährte 24jährige Steuerfreiheit von der Gemeinde Wien zum Baue von derartigen Wohngebäuden benützt werden; sodann der von Dr. Friedjung unter dem 12. September 1893 eingebrachte, welcher die Heranziehung der Hälfte des Erlöses der Linienwallgründe zu diesem Zwecke im Auge hatte. Bisher fanden diese im Gemeinderathe gemachten Vorschläge keine Berücksichtigung, nicht einmal der von Dr. Daum unter dem 22. August 1893 gestellte Antrag, es solle aus dem Gemeinderathe ein Ausschuss gewählt werden, welcher einen Bericht über die vornehmsten Ursachen der Überfüllung kleiner Wohnungen in Wien und über die zur Abhilfe gegen diesen Übelstand geeigneten Maßregeln ausarbeiten soll.

Jetzt aber soll und kann nicht länger gezögert werden. Da die Initiative der genannten Corporation und Fonde den Weg gewiesen hat, und da es einen traurigen Eindruck machen müsste, wenn die Gemeinde Wien, welche in erster Linie berufen und verpflichtet ist, dem Wohnungswesen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, hinter dem Stadterweiterungsfonde und der Sparcassa in großherziger Fürsorge für das Wohnungsbedürfnis der ärmsten Classen zurückbliebe.

Aus diesen Gründen stellen die Gefertigten nachstehende Anträge:

I. Der Herr Bürgermeister wird ersucht:

1. Dem Gemeinderathe eine Vorlage zu machen des Inhaltes, dass anlässlich des Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers ein ansehnlicher, der Würde der Stadt Wien entsprechender Betrag flüssig gemacht werde zum Baue von Volkswohnungen und den damit verbundenen Wohlfahrtseinrichtungen, und

2. sich mit den bereits in dieser Action thätigen Corporationen und Fonden in Verbindung zu setzen, ferner andere Körperschaften und Private zur Betheiligung an diesem Werke heranzuziehen, auf dass eine Action in großem Maßstabe zu diesem wohlthätigen Zwecke unternommen werde.

II. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, einen Bericht über alle anlässlich des Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers gestellte Anträge an den Gemeinderath erstatten zu lassen, auf dass der Versammlung der volle Überblick über die gemachten Anregungen ermöglicht werde, und damit nicht durch Detailverhandlungen gerade ein beachtenswerter Vorschlag hintangesetzt werde.

14. Antrag des **Gem.-Rathes Herrdegen** und Genossen:

Die mannigfache Einflussnahme, welche den magistratischen Bezirksämtern auf Angelegenheiten gewerberechtlicher Natur zusteht, lässt es wünschenswert erscheinen, dass diese Ämter mit einem juristischen Behelf versehen werden, welcher eine genaue Orientierung auf dem umfangreichen Gebiete der Gewerbegesetzgebung leicht und rasch ermöglicht.

Diesem Zwecke dürfte das von Dr. Alois Heilinger herausgegebene „Österreichische Gewerberecht", welches in berufenen Fachkreisen eine außerordentlich günstige Beurtheilung erfahren hat, am besten entsprechen und wird daher beantragt:

Es möge für jedes magistratische Bezirksamt und für die Marktcommissariate mindestens je ein vollständiges Exemplar des „Österreichischen Gewerberecht" von Dr. Alois Heilinger zum Dienstgebrauche angeschafft werden.

15. Antrag des **Gem.-Rathes Strobach** und Genossen:

Gerade beim Baue des Sammelcanales, wo die Hundsthurmerstraße beinahe ganz für den Verkehr abgesperrt ist, zeigt es sich deutlich, dass es unumgänglich nothwendig ist, dass die Untere Bräuhausgasse endlich einmal durchbrochen und eröffnet werde.

Da ich nicht verkenne, dass die Unterhandlungen mit den verschiedenen Eigenthümern längere Zeit in Anspruch nehmen werden, andererseits jedoch im Interesse des Bezirkes und bezüglich der Sicherheit der Bewohner derselben bei Bränden zc. mindestens eine Straßenverbindung mit der Oberen und Unteren Brauhausgasse einerseits und der Arndtgasse andererseits hergestellt werden muss, stelle ich folgende Anträge:

1. Der Magistrat werde beauftragt, alle jene Unterhandlungen einzuleiten, welche zur vollständigen Eröffnung der Unteren Brauhausgasse von der Grohgasse angefangen bis zur Arndtgasse nothwendig sind;

2. der Magistrat werde beauftragt, zu verfügen, dass die bisherige Verbindung der Oberen und Unteren Bräuhausgasse mit der Arndtstraße auch auf den Wagenverkehr ausgedehnt werde;

3. sollte dies bei der jetzigen Breite des Liniendurchlasses unthunlich sein, so sind mit den Eigenthümern der ebenerdigen Häuser 80 und 82, eventuell 79 bis 85, Unterhandlungen zu pflegen und dem Gemeinderathe über dieselben innerhalb drei Wochen Bericht zu erstatten.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Anträge werden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Wir schreiten zur Tagesordnung. Zum Referate bitte ich den Herrn Gem.-Rath Rückauf.

16. (2372.) **Referent Gem.-Rath Rückauf:** Ich habe die Ehre, zur Zahl 2372 zu referieren. Der Österreichische Hunde-

zuchtverein, der seit dem Jahre 1883 besteht und bisher eine Subvention oder Unterstützung von uns nicht bekommen hat, hält in diesem Jahre anfangs Mai eine große internationale Ausstellung in der Rotunde ab. Mit Rücksicht darauf und nachdem die Gemeinde alle Unternehmen, welche geeignet sind, den Fremdenverkehr in irgendeiner Weise zu fördern, unterstützt, bittet derselbe um eine Subvention. Der Stadtrath beantragt 100 Kronen in Gold als Preis der Stadt Wien zu geben.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Dem Österreichischen Hundezuchtvereine wird ein Unterstützungsbeitrag von 100 Kronen in Gold behufs Verwendung als untheilbaren Ehrenpreis der Stadt Wien anläslich der im Mai d. J. stattfindenden Hundeausstellung bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath Stiaßny.

17. Referent Gem.-Rath Stiaßny: Beilage 74. Herr Owen Maurits Robats van Son, niederländischer Generalconsul, und die Damen Ottilie Natter und Martha Helene Koch als Eigenthümerinnen der Realität Einl.-Z. 1816 und 3905, II. Bezirk, sind um Genehmigung zur Anlage eines neuen Straßenzuges über die genannten Realitäten zwischen Schüttel- und Pratergürtelstraße eingeschritten. Dieser neue Straßenzug in einer Breite von 16 m wird zwei schmale Baublöcke durchschneiden, welche einerseits von der Sellenygasse, andererseits von der Kurzbauergasse begrenzt sind. Die Entfernung dieser beiden Gassen beträgt 430 m und ist es begreiflich, dass auf eine so lange Distanz eine Verbindung zwischen der Schüttelstraße, beziehungsweise der verlängerten Valeriegasse und Pratergürtelstraße wünschenswert ist. Diese Verbindungsstraße wird hauptsächlich dem Personenverkehre dienen, da die Einfahrt in die Pratergürtelstraße an gewisse, vom Obersthofmeisteramte aufgestellte und auch in diesem Falle geltend gemachte Bedingungen geknüpft ist. Am rechten Donaucanalufer wird diese Straße keine Fortsetzung finden, weil auch keine wichtige Verkehrsstraße ihren Verkehr auf das linke Donauufer hinüberleiten kann, und zwar dies aus dem Grunde, welchen ich bereits die Ehre hatte anzugeben.

Ich erlaube mir nun namens des Stadtrathes folgenden Antrag vorzulegen (liest):

„Es seien die Baulinien für diesen Straßenzug nach den Linien a b c d und e f g h zu bestimmen und die Verbauungsart in der Weise festzusetzen, dass in der Strecke zwischen der verlängerten Valeriestraße und der Pratergürtelstraße einzelnstehende höchstens zwei Stock hohe Wohnhäuser, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist, aufgeführt werden."

Zur Erläuterung dieser letzteren Bestimmung will ich nur anführen, dass nur villenartige Gebäude errichtet werden dürften, die im Maximum nur zwei Stockwerke hoch aufgeführt werden dürfen, bei welchen jedoch die Anlage von Erkern, Balkons, Thürmen u. s. w., mit einem Worte von decorativen Ausschmückungen gestattet ist. Gegen die Pratergürtelstraße müssen die sämmtlichen Realitäten durch ein eisernes Staketgitter abgeschlossen werden, welches auf einem gemauerten Sockel als Unterlage aufsteht.

Ich bitte um Genehmigung der vorgelegten Anträge.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Die Baulinien für den neuen über die Realitäten Einl.-Z. 1816 und 3905 des II. Bezirkes zu führenden Straßenzug werden nach den Linien a b c d und e f g h bestimmt und die Verbauungsart in der Weise festgesetzt, dass in der Strecke zwischen der verlängerten Valeriestraße und der Pratergürtelstraße einzelnstehende, höchstens zwei Stock hohe Wohnhäuser, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu rechnen ist, aufgeführt werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte Herrn Gem.-Rath Matthies zum Referate.

18. (3442.) **Referent Gem.-Rath Matthies:** Der Betrieb der städtischen Brückenwage im XI. Bezirke war bisher verpachtet. Der gegenwärtige Pacht läuft am 30. April d. J. ab. Der Pächter hat dafür einen Pachtzins von 600 fl. gezahlt.

Derselbe ist nun rechtzeitig, und zwar im November vorigen Jahres, um Verlängerung des Pachtes eingeschritten, und hat das Anbot gemacht, 800 fl. jährlich zu zahlen. Das magistratische Marktcommissariat des XI. Bezirkes wurde veranlasst, ein Gutachten darüber abzugeben, und hat constatiert, dass die Einnahme bei dieser Brückenwage circa 2000 fl. jährlich sein würde. Es wird von Seite des Marktcommissariates und des Magistrates beantragt, dass die Brückenwage in eigener Regie weitergeführt werde, wie wir sie bei anderen Brückenwagen schon eingeführt haben. Es wurde nun beantragt, einen geprüften Wagmeister anzustellen mit 1 fl. 50 kr. Taglohn für die Arbeitszeit von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Dagegen hat die Bezirksvertretung Simmering eine Eingabe gerichtet und eine Vorstellung gemacht, worin betont wird, dass es nothwendig ist, dass der Wagdienst schon früher beginnt, und zwar um 4 Uhr früh im Sommer. Es wurden nun Erhebungen gepflogen und festgestellt, dass an Markttagen, wenn der Heu- und Strohmarkt in Wien ist, es dringend nothwendig sei, dass um 4 Uhr schon der Dienst beginne und dann bis 6 Uhr abends dauere, und im Sommer der Dienst alle Tage um 5 Uhr früh beginnen solle. Es wurden nun die Anträge gestellt:

„1. Die Brückenwage im XI. Bezirke in eigener Regie weiterzuführen.

2. Der Wagdienst bei der städtischen Brückenwage im XI. Bezirke hat zu dauern, und zwar:

a) an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags;

b) an den Tagen, an welchen der Heu- und Strohmarkt in Wien abgehalten wird, von 4 Uhr früh bis 6 Uhr abends;

c) an den übrigen Tagen des Jahres, und zwar in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends und in der Zeit vom 1. October bis 30. April von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

3. Die Entlohnung des für die Bedienung dieser Wage zu bestellenden geprüften Wagmeisters wird bei einer Dienstleistung von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends, sowie für Sonn- und Feiertage mit 1 fl. 50 kr. pro Tag und für die Dienstleistung von 5 Uhr, beziehungsweise 4 Uhr früh bis 6 Uhr abends mit 1 fl. 65 kr., respective 1 fl. 80 kr. pro Tag festgestellt. — Die beiderseitige 14tägige Kündigung bezüglich des Wagmeisters bleibt aufrecht."

Ich bitte, diese Anträge des Stadtrathes anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Gem.-Rath Steiner meldet sich.) Herr Gem.-Rath Steiner!

Gem.-Rath Steiner: Ich stimme selbstverständlich für den Antrag des Herrn Referenten. Ich habe aber bei einigen Referaten schon an den jeweiligen Herrn Vorsitzenden die Bitte gerichtet, was denn endlich mit der Brückenwage im XIX. Bezirke ist. Jetzt ist sie vom Stadtrathe bewilligt, lange Zeit schon, aber gebaut wird sie nicht; das sind jetzt schon zwei Jahre, die Brückenwage wird auf diese Art nicht erstehen; ich weiß nicht, wo da die Schuld eigentlich liegt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Referent meldet sich.) Der Herr Referent!

Referent: Ich bemerke, dass am 16. März auch Herr Gem.-Rath Sauerborn einen diesbezüglichen Antrag auf Verstadtlichung des Betriebes der Brückenwagen gestellt hat, der damit erledigt wird.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Der Antrag des Stadtrathes ist nicht angefochten, ich erkläre denselben für angenommen.

Beschluss: 1. Die Brückenwage im XI. Bezirke ist in eigener Regie weiterzuführen.

2. Der Wagdienst bei der städtischen Brückenwage im XI. Bezirke hat zu dauern, und zwar: a) an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags; b) an den Tagen, an welchen der Heu- und Strohmarkt in Wien abgehalten wird, von 4 Uhr früh bis 6 Uhr abends; c) an den übrigen Tagen des Jahres, und zwar in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends und in der Zeit vom 1. October bis 30. April von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

3. Die Entlohnung des für die Bedienung dieser Wage zu bestellenden geprüften Wagmeisters wird bei einer Dienstleistung von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends, sowie für Sonn- und Feiertage mit 1 fl. 50 kr. pro Tag und für die Dienstleistung von 5 Uhr beziehungsweise 4 Uhr früh bis 6 Uhr abends mit 1 fl. 65 kr., respective 1 fl. 80 kr. pro Tag festgestellt. Die beiderseitige vierzehntägige Kündigung bezüglich des Wagmeisters bleibt aufrecht.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Josef Müller!

19. (77.) **Referent Gem.-Rath Josef Müller:** Ich habe die Ehre, das Referat über die Auflassung der Griesgasse zwischen den Häusern Nr. 47, 49 und 48 im V. Bezirke zu erstatten. Der Eigenthümer des Hauses Nr. 51 ist eingeschritten um Bekanntgabe der Baulinie. Nachdem dieses Haus außer in der Reinprechtsdorferstraße auch noch gegen das kleine Gäßchen in der Verlängerung der Griesgasse zwischen der Kohlgasse und Reinprechtsdorferstraße sich erstreckt, ist es nothwendig geworden, über den Bestand dieses Gäßchens Beschluss zu fassen.

Zu diesem Behufe hat ein Localaugenschein an Ort und Stelle stattgefunden und ist darüber berathen worden. Es haben sich nun sämmtliche Factoren, und zwar der Bezirksausschuss, die Polizei und der Vertreter der Gemeinde dafür ausgesprochen, dass dieses Gäßchen aufzulassen sei. Dieses Gäßchen ist im Jahre 1870 mit einer Breite von 3° genehmigt worden. Es wurde nun darauf hingewiesen, dass es für den Verkehr gar keine Bedeutung hat, dass es daher nur abhängig ist von der Zustimmung der Anrainer, welche ein gewisses Recht auf dieses Gäßchen haben, und zwar deshalb, weil ihre Fenster und Thüren auf dieses Gäßchen führen. Die sämmtlichen Anrainer haben sich auch einverstanden erklärt, und zwar dagegen, dass man ihnen dieses Gäßchen auftheilt, selbstverständlich gegen eine Entschädigung. Der Stadtrath hat auch den Beschluss gefasst, dass diese Auftheilung gegen Entschädigung geschehen soll. Es wird daher der Antrag gestellt:

„Es sei die Griesgasse zwischen den Häusern Or.-Nr. 47, 49 und 48 im V. Bezirke aufzulassen."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Die Griesgasse zwischen den Häusern Or.-Nr. 47, 49 und 48 im V. Bezirke wird aufgelassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler!

20. (3182.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Ich habe bereits einmal referiert über die Erbauung eines neuen Schulgebäudes in der Gaullachergasse im XVI. Bezirke. Das damals vom Bauamte vorgelegte Project wurde jedoch vom Gemeinderathe nicht gutgeheißen und der Act wurde zurückgeleitet zum Behufe der Ausarbeitung eines neuen Projectes im Sinne einer besseren Ausnützung des Terrains. Das Bauamt hat nun eine neue Skizze vorgelegt (auf die beiden auf dem Referententische liegenden Skizzen weisend) — das ist die erste und das ist die zweite — in welcher die damals erhobenen wesentlichsten Bedenken beseitigt worden sind. In erster Linie hat es sich gehandelt um die bessere Situierung der Wohnung des Oberlehrers. Diesen Übelständen ist in entsprechender Weise abgeholfen worden. Zweitens ist es durch eine Herausschiebung des Mitteltractes in die Gasse ermöglicht, den Turnsaal etwas zu vergrößern und überhaupt eine bessere Situierung der ganzen Schullocalitäten herbeizuführen.

Es wird nun von Seite des Bauamtes und des Magistrates beantragt, dass das jetzt vorgelegte neuerliche Project des Bauamtes genehmigt werde. Die Ausführung desselben wird einen approximativen Betrag von 128.000 fl. erfordern. Es wird also der Antrag gestellt, dass das vom Stadtbauamte vorgelegte Project Nr. 2 mit dem approximativen Kostenerfordernisse von 128.000 fl. genehmigt werde. Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Gem.-Rath Strobach: Wir wissen ja nicht, worüber er referiert hat! — Gem.-Rath Jedlička: Wir haben kein Wort verstanden!) Herr Gem.-Rath Jedlička, wünschen Sie das Wort? (Gem.-Rath Strobach: Wir wissen nicht, über was er referiert hat! — Gem.-Rath Wünsch: Wir wissen es! — Gem.-Rath Hawranek: Er soll sein Mandat als Stadtrath niederlegen!) Ich bitte, Sie müssen so viel Rücksicht haben, dass, wenn der Referent sich nicht stärker vernehmlich machen kann, Sie etwas Ruhe halten.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Es war wirklich eine solche Unruhe im Hause, dass ich den Herrn Referenten ersuchen möchte, dass er noch einmal referiert.

Referent: Diejenigen Herren, die sich für die Sache interessiert haben, sind vollkommen orientiert. Ich bedauere sehr, dass auf dieser (linken) Seite eine solche Unruhe geherrscht hat; ich kann es übrigens noch einmal wiederholen. (Referent wiederholt seine obenstehenden Ausführungen.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Grünbeck Sebastian!

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Es thut mir wirklich leid, über einen Gegenstand zu sprechen, zu dem ich nicht die Vorlage habe. Nun, ich glaube dem Herrn Referenten, dass die Übelstände, die seinerzeit besprochen worden sind, beseitigt sind; in Hinkunft wäre es aber gut, dass, wenn schon zum zweitenmale über einen Gegenstand referiert werden soll, hier wenigstens eine Vorlage am Brette liegt, wie es sonst üblich ist, damit man sehen kann, dass das abgeändert ist, was der Gemeinderath abzuändern willens war.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wird eine Vertagung gewünscht? (Gem.-Rath Hawranek: Das einemal werden wir noch dafür stimmen, aber ein anderesmal soll er lauter sprechen!) Herr Referent!

Referent: Ich mache die Herren, gerade aus diesem Bezirke, darauf aufmerksam, dass die Sache ja außerordentlich dringlich ist und dass Sie die Sache doch meines Erachtens nicht wieder werden verzögern wollen. Die Pläne liegen ja hier vor und können ja von denjenigen Herren, die sich dafür interessieren, eingesehen werden; einige Herren waren ja auch hier und haben Einsicht genommen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die vom Stadtbauamte vorgelegte Projectskizze II für den Bau einer Mädchen-Volksschule im XVI. Bezirke, Gaullachergasse 49 und 51, wird mit dem approximativen Kostenerfordernisse von 128.000 fl. genehmigt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. v. Billing!

21. (2495.) **Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Im siebenten Schulinspectionsbezirke, welcher die politischen Bezirke XII, XIII und XIV umfasst, hat sich ein Lehrmittelclub gebildet, an dessen Spitze der Lehrer Prinz steht. Dieser Lehrmittelclub, welcher sich die Aufgabe gesetzt hat, die Lehrmittelsammlungen zu bereichern und neue Lehrmittel durch die eigene Thätigkeit der Lehrer zu beschaffen, beabsichtigt, eine Regionalausstellung im Monate Juni d. J. zu veranstalten. Er ist um die Überlassung von Räumlichkeiten im Lehrgebäude in der Prinz Karlgasse im XIV. Bezirke eingeschritten, welches Ansuchen von Seite des Stadtrathes mit Rücksicht auf die Möglichkeit und Thunlichkeit bewilligt worden ist. Derselbe Club bittet, es möge ihm für diese Ausstellung eine Subvention bewilligt werden. Die Schulbehörde wie der Stadtrath haben gefunden, dass dieses Streben ein löbliches und unterstützungswürdiges ist, und der Stadtrath beantragt, es möge zu diesem Zwecke eine Subvention von 200 fl. bewilligt werden. Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? Herr Gem.-Rath Dr. Lueger!

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich fühle mich verpflichtet, bei diesem Anlasse hervorzuheben, dass die Gemeinde Wien einmal im Besitze einer großen Lehrmittelsammlung gewesen ist. Während man diese große Lehrmittelsammlung einfach irgendwie vertheilt hat, geht man jetzt daran, privatim für eine Lehrmittelausstellung oder dergleichen eine Subvention zu bewilligen. Das ist ein eigenthümlicher Gegensatz in dem Gehaben des Gemeinderathes. Einmal erklärt er eine solche Lehrmittelsammlung nicht für nothwendig, und jetzt gibt er eine Subvention, um eine solche Lehrmittelausstellung zu veranstalten. Wie Sie das vereinbaren wollen, weiß ich nicht, und wie es nützen wird, weiß ich auch nicht.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Stehlik!

Gem.-Rath Stehlik: Ja, meine Herren, Herr Gem.-Rath Dr. Lueger hat ganz richtig betont, dass einmal eine wunderschöne Lehrmittelausstellung bestanden hat, die damals in der Westbahnstraße war. Das war eine großartig schöne Sammlung, und es wäre nothwendig, dass wir hören würden, wohin sie eigentlich gekommen ist. Es ist meistens so, wenn jemand von einer Partei etwas ins Leben ruft, was den Herren nicht gefallen hat. So mag es auch sein, dass diese Sammlung auf den Boden hinaufgekommen ist, und heute müssen wir die Geschichte subventionieren. Ich muss mir die Frage erlauben: Wo sind denn die Sachen aus der Westbahnstraße, die Gem.-Rath Rieß mit großen Kosten auf Ausstellungen gesammelt hat, hingekommen?

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Hawranek!

Gem.-Rath Hawranek: Ich war damals selbst der Antragsteller, dass diese permanente Lehrmittelausstellung im alten Rathhause aufgehoben werde, und das war sehr gut, sie war rein für nichts, als dass wir Kosten gehabt haben; wir mussten zwei Diener haben und heizen. Es ist niemand hingekommen, wie vielleicht drei, vier Burschen, die nichts anderes zu thun gewusst haben, und andere Leute haben sich dort gewärmt. Der Antrag gieng dahin, die Lehrmittel an verschiedene Schulen zu vertheilen; das ist auch wahrscheinlich geschehen (Referent: Zum Theile!), und ich glaube nicht, dass man überhaupt noch eine zweite solche Anstalt gründen soll. Die Ausstellung soll nur für kurze Zeit stattfinden und nicht wieder permanent sein. Wenn wir schon die Localitäten hergeben, so möchte ich mich verwahren, dass man überhaupt eine Subvention gibt. Ich bin nicht für die Subvention.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler!

Gem.-Rath Dr. Vogler: Es ist von Seite eines Vorsprechers die Anfrage gestellt worden, was mit der permanenten Lehrmittelausstellung der Stadt Wien, welche früher bestanden hat, geschehen ist. Ich erlaube mir darüber zu bemerken, dass diese Ausstellung, welche ursprünglich in der Westbahnstraße Nr. 25 untergebracht war und dann ins alte Rathhaus übersiedelt ist, über Beschluss des Stadtrathes vor einigen Jahren wegen mangelnden Besuches aufgehoben worden ist.

Ich constatiere, dass diese Aufhebung nicht über meinen Antrag erfolgt ist. Es wurde damals, conform einem im Gemeinderathe gestellten Antrage, beschlossen, die Lehrmittel an einzelne Schulen zu vertheilen. Soweit thunlich, ist das auch geschehen; es haben sich aber in der Lehrmittelausstellung eine Menge Lehrmittel befunden, welche nicht in dem Normallehrmittel-Verzeichnisse vorhanden sind und welche daher zur Abgabe an einzelne Schulen nicht geeignet waren.

Diese Lehrmittel wurden vorläufig aufbewahrt und es ist in Aussicht genommen, dieselben seinerzeit unterzubringen in einem Lehrerhause, welches in Gründung be riffen ist. Es ist vielleicht einigen der Herren bekannt, dass die Lehrer unter sich einen Verein gegründet haben, welcher bestrebt ist, ein Lehrerhaus in Wien zu bilden, in welchem vielleicht auch eine Bibliothek, eventuell die Lehr-

mittel-Ausstellung untergebracht und überhaupt als Vereinigungspunkt sämmtlicher Lehrer Wiens geschaffen werden soll. Für diesen Fall würden diese vorläufig in Aufbewahrung befindlichen Lehrmittel aus der früheren permanenten Lehrmittelsammlung wieder öffentlich ausgestellt werden. Ein Theil derselben war, wie ich früher erwähnte, an einzelne Schulen abgegeben worden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen, der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent (zum Schlussworte): Bezüglich der Lehrmittelsammlung ist ohnedies bereits einiges gesagt worden, so viel ich weiß, sind diejenigen Lehrmittel, welche nicht vertheilt worden sind, in einer Volksschule im IV. Bezirke, und zwar in der Alleegasse 22 deponiert. Hier handelt es sich nicht um eine permanente Ausstellung, diese Ausstellung dauert nur acht Tage. Es ist aber hier eine Ausstellung von Lehrmitteln, welche als Neuerungen erscheinen, geplant, welche jedenfalls ein interessantes Bild geben wird. Ich glaube, dass wir bestrebt sein sollen, die Lehrer in dieser Beziehung zu unterstützen, und bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Beantragt wird die Bewilligung einer Subvention von 200 fl. Ich bitte jene Herren, welche zustimmen, die Hand zu erheben. Ich bitte, zu zählen. (Nach einer Pause:) 30 dafür. Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) 12 dagegen. Der Antrag ist angenommen. — Herr Gem.-Rath Dr. Lueger!

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich bitte um Constatierung der Anwesenden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (nach Auszählung): 74 sind anwesend, der Antrag hat somit nicht die Majorität erreicht und ist abgelehnt.

Beschluss: Das Ansuchen des Lehrmittelclubs im siebenten Inspectionsbezirke (XII., XIII. und XIV. Gemeindebezirk) um Subvention zum Zwecke einer im Juni d. J. zu veranstaltenden Lehrmittel-Ausstellung wird abgelehnt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. v. Billing!

22. (2474.) **Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Im städtischen Gefangenhause ist ein städtischer Beamter, und zwar ein Accessist, exponiert, welcher die Aufgabe hat, das ganze Gefangenhauswesen, die Verwaltung, Erhaltung u. s. f., alle Manipulationen, Einrichtungen, Vorkehrungen bezüglich der Schüblinge durchzuführen. Dieser Accessist hat den Titel eines Gefangenhaus-Aufsehers und eine Personalzulage von 200 fl., beziehungsweise eine Dienstes-zulage, so lange er diesen Dienst versieht. Der Betreffende ist nun eingeschritten und hat vier Bitten gestellt: erste Bitte, es möge sein Titel abgeändert, zweitens, es möge ihm gestattet werden, eine Uniform zu tragen, drittens, dass seine Dienstes zulage erhöht, und viertens, dass für seinen Posten eigens eine systemisierte Stelle creiert werden soll.

Was nun den ersten Punkt betrifft, so ist es jedenfalls im dienstlichen Interesse und auch der Stellung des Beamten angemessen, dass der Titel abgeändert wird, denn mit dem Worte „Aufseher" ist mehr oder minder immer der Charakter eines Dieners und nicht eines Beamten gemeint. Es wird daher in erster Linie vom Stadtrathe beantragt, es möge dem Betreffenden der Titel „städtischer Gefangenhaus-Inspector" verliehen werden.

Was die zweite Bitte, betreffend die Uniform, anbelangt, so stellt sich deren Gewährung aus dienstlichen Rücksichten als unumgänglich heraus. Dieselben Rücksichten, welche dafür gesprochen haben, dass wir den Beamten des Asyl- und Werkhauses die Bewilligung auf Widerruf zum Tragen einer Uniform gegeben haben, sind hier in erhöhtem Maße vorhanden; die Umgebung und die Persönlichkeiten, mit denen der betreffende Beamte zu thun hat, brauchen in dieser Richtung doch auch eine Kennzeichnung der Autorität desjenigen, welcher mit ihnen umzugehen hat, während bisher wiederholt Missverständnisse vorgekommen sind, indem der Betreffende nicht als das, was er ist, gekennzeichnet war, was zu den unangenehmsten und widerlichsten Scenen geführt hat. Der Stadtrath beantragt daher, es möge dem Betreffenden auf Widerruf gestattet werden, eine Uniform ganz in derselben Weise wie der Verwalter und Verwaltungsadjunct des Asyl- und Werkhauses zu tragen und ihm wie den anderen ein einmaliger Uniformierungsbeitrag von 100 fl., welcher durch einen Zuschuss zu decken wäre, bewilligt werden.

Was die dritte Bitte betrifft um Aufbesserung der Dienstes-zulage, so muss constatiert werden, dass die Dienstes zulage von 200 fl. den Verhältnissen, unter denen er zu arbeiten hat, nicht angemessen ist. Sein ganzes Geschäft ist geradezu ein odioses. Der Umgang mit Persönlichkeiten, welche in das Gefangenhaus kommen, ist gewiss kein solcher, welcher als angenehm anzusehen ist. Dazu kommt noch der Umstand, dass der Betreffende gezwungen ist, eine Amtswohnung zu haben, welche minderwertig ist und in keiner Weise dem Quartiergelde gleichkommt, welches er sonst zu beziehen hätte. Um alles dies auszugleichen, beantragt der Stadtrath, es möge vom 1. Jänner 1895 die Dienstzulage von 200 fl. auf 420 fl. erhöht werden.

Was endlich die vierte Bitte betrifft, eine Systemisierung der Stelle vorzunehmen, so glaubt ebensowenig der Magistrat als der Stadtrath, dass dies nöthig sei, und beantragt, dieses Ansuchen abzulehnen.

Ich erlaube mir nun, diese Anträge des Stadtrathes zur Annahme zu empfehlen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? — Herr Gem.-Rath Herrdegen!

Gem.-Rath Herrdegen: Der Antrag des Stadtrathes ist in den meisten Punkten ganz zutreffend und gerecht. Nur eines vermisse ich. Der betreffende Beamte hat nämlich eine Naturalwohnung, welche auf 180 fl. geschätzt wird, und merkwürdigerweise hat der Betreffende auch ein Schreiben des Magistrates bekommen, worin ausdrücklich gesagt ist, dass diese Wohnung mit 180 fl. bewertet wurde. Nachdem er nun auf ein systemisiertes Quartiergeld von 300 fl. Anspruch hat, wäre es doch nur recht und billig, ihm die Differenz zu vergüten. Nun begreife ich den Standpunkt, dass man nicht immer die zugewiesenen Naturalwohnungen bewerten will, weil damit ein Präjudiz geschaffen würde und für die Commune sich wahrscheinlich mehrfache Schwierigkeiten und Mehrauslagen ergeben würden. Ich glaube aber, dass der Fall vereinzelt ist, dass man es einem Beamten schwarz auf weiß gibt, vom Magistrats-Director unterschrieben, dass das, was er für 300 fl. bekommen hat, nur 180 fl. wert ist.

Weil aber dies im vorliegenden Falle geschehen ist, so glaube ich, kann man nicht davon Umgang nehmen, dass man ihm für die Zeit von seiner Ernennung zum Accessisten bis zum 1. Jänner 1895, wenn auch nicht einen Quartiergeldausgleich, so doch in Form einer Remuneration diese 120 fl pro Jahr vergütet, und ich erlaube mir, in diesem Sinne den Antrag zu stellen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Referent!

Referent: Der Herr Vorredner hat bereits die Verhältnisse, wie sie liegen, gekennzeichnet. Es ist in der That bedauerlich, dass von Seite des Magistrates ein solches Schätzungs-Elaborat hinausgegeben wurde. Der Stadtrath hat sich aber daran nicht gehalten, und zwar vollständig mit Fug und Recht, weil, wenn eine sogenannte Parificierung der Wohnungswerte eintreten würde, die Gemeinde in die Lage käme, sehr bedeutende Opfer zu bringen. Deshalb hat der Stadtrath den Betrag auf 420 fl. erhöht, und schon die 20 fl. beweisen, dass auch in dieser Richtung eine Ausgleichung stattgefunden hat.

Das sind die Gründe, welche den Stadtrath bewogen haben, diesen Antrag zu stellen.

Was nun die Remuneration für die vergangene Zeit betrifft, so ist das etwas, worauf der Stadtrath nicht eingehen konnte, und zwar mit Rücksicht auf andere Fälle, die vorgekommen sind, wo auch erst vom 1. Jänner, manchmal auch erst vom ersten Monate nach der Beschlussfassung des Gemeinderathes die Aufbesserung eingetreten ist.

Auch hier würde wohl ein Präjudiz geschaffen, welches die Gemeinde manchmal in eine unangenehme Lage versetzen würde.

Ich bitte Sie daher, bei dem Antrage des Stadtrathes zu verbleiben.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Herrdegen!

Gem.-Rath Herrdegen: Ich begreife die Ausführungen des Herrn Referenten vollständig. Ich begreife auch den Standpunkt, den der Stadtrath in diesem Falle eingenommen hat, nur glaube ich, wird dem Momente nicht genügend Rechnung getragen, dass man dem Manne eine Bescheinigung über den Wert der von ihm innegehabten Naturalwohnung ausstellt, und dies ist im vorliegenden Falle umso crasser, als der Betreffende diese Naturalwohnung auch zugewiesen erhielt, als er noch Praktikant war, wo ihm keine Naturalwohnung gebüre. Man musste ihm diese Wohnung zuweisen aus dem einfachen Grunde, weil er verpflichtet war, im Gefangenhause selbst zu wohnen, und zwar aus dienstlichen Rücksichten. Mit seiner Ernennung zum Accessisten bekam er ein Decret, dass er 700 fl. Gehalt beziehe und auch auf Quartiergeld Anspruch habe. Es ist begreiflich, dass er sich in der Meinung befinden musste, dass man ihm die Naturalwohnung überhaupt nicht anrechnet. Das ist gewiss nicht so; ich glaube aber, dass es gar nicht angeht, ich möchte sagen, rechtlich nicht angeht, dass man die Differenz des Wohnungswertes, also diese 120 fl. ihm für die Zeit von seiner Ernennung bis zum 1. Jänner 1895 vorenthält. Ich habe den Ausdruck gebraucht, es möge ihm dieser Betrag als Remuneration gegeben werden, aus dem einfachen Grunde, um dem Bedenken des Stadtrathes Rechnung zu tragen. De facto ist es aber nichts anderes, als eine Entschädigung für die minderwertige Naturalwohnung. Man wird das für die Zukunft nicht anerkennen wollen, hat aber indirect dem Rechnung getragen, dadurch, dass man die Zulage erhöht hat. Ich bedauere, dennoch auf meinem Antrage bestehen zu müssen, dass dem betreffenden Beamten für die Zeit von seiner Ernennung zum Accessisten bis zum 1. Jänner 1895, wo diese eben vorgeschlagenen Bezüge in Kraft treten werden, ein dementsprechendes Äquivalent als Remuneration oder, wie Sie es nennen wollen, als Ausgleich für das Quartiergeld zuerkannt wird. Den Betrag würde ich den Herrn Referenten zu beziffern bitten, nachdem mir ja das nicht geläufig sein kann.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Ich kann nur nochmals wiederholen, dass ich davor warne, in dieser Beziehung ein Präjudiz zu schaffen. Ob Sie das Nachzahlung oder Remuneration nennen, der Charakter der ganzen Sache ist offenbar klar. Wer nicht den Vogel Strauß spielen will, wird wissen, dass es sich um eine sogenannte Parification der Wohnungswerte handelt. Das ist eine sehr gefährliche Sache. Nennen Sie es Remuneration, man wird die Sache immerhin herausfühlen. Ich bin nicht in der Lage, diesem Antrage beizustimmen, und bitte nochmals um unveränderte Annahme des Stadtraths-Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Zur Abstimmung gelangen die Anträge des Referenten. Ich ersuche jene Herren, welche denselben zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Herrdegen lautet: „Es sei dem betreffenden Beamten für die Zeit von seiner Ernennung zum Accessisten bis 1. Jänner 1895 für den Minderwert seiner Wohnung gegen das ihm gebürende Quartiergeld ein Äquivalent zuzuerkennen."

Dieser Antrag muss der Vorberathung unterzogen werden.

Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag zur Vorberathung zuweisen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität. (Widerspruch.) Es sind Zweifel. Ich bitte also, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht. — Nach einer Pause:) Es sind 28 dafür. Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) 31 dagegen. Es ist die Minorität.

Beschluss: 1. Dem jeweiligen Leiter der Gefangen-Oberaufsicht den Titel „städtischer Gefangenhaus-Inspector" zu verleihen.

2. Demselben die gleiche Uniform wie den Beamten des Asyl- und Werkhauses und unter denselben Bedingungen zu bewilligen, sowie demselben einen einmaligen Uniformierungsbeitrag per 100 fl. zu bewilligen. Unter einem wäre, da für diese Ausgabe, sowie für die ad 3 in Antrag gebrachte Erhöhung der Diensteszulage im Budget pro 1895 nicht vorgesehen ist, der erforderliche Zuschusscredit zur Ausg.-Rubr. XIX 3 a zu bewilligen.

3. Dem derzeitigen Leiter der Gefangen-Oberaufsicht sei die bisherige Dienteszulage von 200 fl. vom 1. Jänner 1895 auf 420 fl. zu erhöhen.

4. Das Ansuchen um Systemisierung einer eigenen Dienstesstelle und Einreihung derselben in das Rangclassenschema sei abzulehnen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Schneiderhan!

23. (10015 ex 1894.) **Referent Gem.-Rath Schneiderhan:** Es wird von Seite der Straßensäuberung beantragt, den zwei Platzwächtern ihren Taglohn von 1 fl. 40 kr. auf 1 fl. $71\frac{1}{2}$ kr. zu erhöhen, so zwar, dass sie gleich entlohnt sind mit den Kutschern.

Von Seite des Schaffers wird ausgeführt, dass sie einen ebenso anstrengenden Dienst haben wie die Kutscher, dass ihre

Dienstzeit keine kürzere ist. Der Stadtrath legt Ihnen daher den Antrag vor, dem zuzustimmen, dass der Taglohn von 1 fl. 40 kr. auf 1 fl. 71½ kr. erhöht werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Hawranek!

Gem.-Rath Hawranek: Meine Herren! Ich habe gegen die Erhöhung nichts, aber dass gerade 1 fl. 71½ kr. bestimmt werden, ist doch rein lächerlich! Können wir nicht gleich 1 fl. 80 kr. sagen? Wozu mit halben Kreuzern auch noch anfangen?

Ich beantrage, dass man ihnen statt 1 fl. 71½ kr. — 1 fl. 80 kr. gibt.

Referent: Der Betrag von 1 fl. 71½ kr. ist dadurch entstanden, dass man sie gleich den Kutschern mit 12 fl. pro Woche entlohnen will. Ich habe nichts dagegen, wenn der Antrag des Herrn Gem.-Rathes Hawranek angenommen wird. (Zwischenruf: Warum sagen Sie nicht gleich 12 fl. pro Woche?) Das geht mit den Wochen nicht aus.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Gem.-Rath Dürbek meldet sich.) Herr Gem.-Rath Dürbek!

Gem.-Rath Dürbek: Ich schließe mich dem Antrage auf Entlohnung mit 1 fl. 80 kr. an, denn ich weiß, was diese Männer leisten müssen. Das sind keine gewöhnlichen Kutscher, wie man sagt, sie müssen etwas mehr verstehen wie Kutscher, sie haben den Wagenpark zu überwachen, müssen überhaupt Ordnung schaffen im ganzen Hause. Es wären wirklich 2 fl. nicht zu viel, aufrichtig gesagt, sie müssen den ganzen Tag und auch die Nacht da sein, sie müssen das quasi rangieren, wenn ein Wagen hereinkommt oder hinausgeht, sie müssen um 4 Uhr früh schon da sein und in der Nacht auch noch. Ich wäre mindestens für eine Erhöhung auf 1 fl. 80 kr.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Strobach!

Gem.-Rath Strobach: Ich werde nicht gegen die Sache selbst sprechen, aber es würde mich und meine Parteigenossen sehr interessieren, wo das Referat über die Kehricht-Angelegenheit überhaupt bleibt und ob dasselbe überhaupt noch einmal zur Verhandlung gelangen wird.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Herr Referent zum Schlussworte!

Referent: Es ist ganz richtig, was der Herr College Dürbek gesagt hat. Die Leute wechseln ab, es hat immer einer die halbe Nacht und den halben Tag Dienst, weil eine Platzwache immer da sein muss; sie sind gewissermaßen Stellvertreter des Schaffers; wenn er weggehen muss, muss er dem Platzwächter sagen; schauen Sie, dass der das macht u. s. w. Ich kann aber keinen höheren Betrag beantragen, als er seitens des betreffenden Amtes beantragt wurde. Ich bitte also, den Antrag, wie er vorliegt, anzunehmen. Die Leute sind damit zufrieden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Gegen den Antrag des Referenten stellt Herr Gem.-Rath Hawranek den Antrag, den Taglohn mit 1 fl. 80 kr. auszumessen. Ich bitte jene Herren, welche für 1 fl. 80 kr. stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es sind 31. Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Ich bitte, die Anzahl der Anwesenden zu constatieren. (Unruhe.) Die Herren müssen eben stimmen. (Zwischenrufe links.) Es haben nicht mehr gestimmt, als ich angegeben habe. Jetzt waren 26. (Gem.-Rath Dürbek: Es ist also angenommen!) Es muss die absolute Majorität der Anwesenden dafür stimmen. (Nach erfolgter Auszählung:) Es sind 75 Herren anwesend; die Anzahl ist also nicht genügend. — Nun kommt der Antrag des Herrn Referenten zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche für denselben sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist angenommen.

Beschluss: Der Taglohn der zwei Platzwächter des Stadtsäuberungsdepots im V. Bezirke wird von je 1 fl. 40 kr. auf je 1 fl. 71½ kr. erhöht.

24. (2340.) **Referent Gem.-Rath Schneiderhan:** Weiters habe ich die Ehre, über die Systemisierung eines Montur- und Stiefelpauschales für die Feuerwehrkutscher zu berichten. Von Seite des Feuerwehr-Commandos wird ausgeführt, dass es erstens nicht gut aussieht, wenn die Kutscher in verschiedenen Uniformen bei Feuersgefahr ausfahren und auch in dem sogenannten Zustelldienste die verschiedenen Monturen tragen. Es wird auch darauf hingewiesen, dass ihre Bezahlung keine übermäßige ist, und es wird daher beantragt:

„Für die bei dem Feuerwehrdienste (einschließlich des Actenfuhrwerkes) beschäftigten Kutscher wird die jährliche Beistellung je eines Tuchrockes von hechtgrauer Farbe, einer russisch-grauen Tuchhose, sowie die Verabreichung eines Stiefelpauschales von 8 fl. systemisiert und zu diesem Zwecke ein Zuschusscredit zur Rubrik XX 5 von 1080 fl. pro 1895 bewilligt."

Ich bitte, diesen Anträgen Ihre Zustimmung zu geben.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Für die bei dem Feuerwehrdienste (einschließlich des Actenfuhrwerkes) beschäftigten Kutscher wird die jährliche Beistellung je eines Tuchrockes von hechtgrauer Farbe, einer russischgrauen Tuchhose, sowie die Verabreichung eines Stiefelpauschales von 8 fl. systemisiert und zu diesem Zwecke ein Zuschusscredit zur Rubrik XX 5 von 1080 fl. pro 1895 bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. Hackenberg.

25. (1988.) **Referent Gem.-Rath Dr. Hackenberg:** Ich habe die Ehre, zur Zahl 1988 zu referieren.

Der Stadtgärtner ersucht um die Ermächtigung, an sechs Taglöhner während der Sommermonate anstatt des gewöhnlichen Taglohnes von 1 fl. einen Taglohn von 1 fl. 20 kr. auszahlen zu dürfen, und zwar an diejenigen Taglöhner, welche sich besser qualificieren, um insbesondere in diesem Stande einen Wechsel zu verhüten. Es wird von Seite des Stadtrathes beantragt, diesem Ansuchen stattzugeben, insbesondere unter Hinweis darauf, dass ganz analoge Verhältnisse auf dem Central-Friedhofe bestehen, so dass es sich hier nur um Gleichstellung handeln würde.

Ich bitte daher um die Annahme dieses Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Der Stadtgarten-Inspector wird ermächtigt, an höchstens sechs der geschultesten Arbeiter in der städtischen Baumschule während der Sommermonate einen Taglohn von 1 fl. 20 kr. zu zahlen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Wurm!

26. (2735.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Beilage 78. Hier handelt es sich um das neuerliche Offert der Eigenthümer

der Häuser im V. Bezirke, Nikolsdorfergasse 15 und 17, behufs Durchführung der Stolberggasse. Es hat dieser Gegenstand schon durch lange Jahre — kann ich sagen — den Stadtrath beschäftigt. Es wurde wiederholt vom Bezirksausschusse beantragt, diese Häuser einzulösen, damit eben wenigstens die Durchführung der Stolberggasse, welche im oberen Theile theilweise eröffnet ist, angebahnt werde; es wurde aber stets von den Eigenthümern ein ganz enormer Preis gefordert. Die Schätzung des Bauamtes gieng für beide Häuser zusammen auf 31.000 fl. Die Forderung beider Eigenthümer war aber ursprünglich 51.000 fl., wurde dann auf 38- und 36.000 fl. ermäßigt, bis sie endlich zugestimmt haben, die Schätzung des Bauamtes anzuerkennen. Demzufolge stellt nun der Stadtrath folgende Anträge (liest):

„1. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Stolberggasse die Realitäten Or.-Nr. 15 und 17 Nikolsdorfergasse, Einl.-Z. 862 und 864, V. Bezirk, um den Preis von 15.400 fl., beziehungsweise 15.600 fl., und unter folgenden Bedingungen:

a) die auf den genannten Realitäten grundbücherlich haftenden Schulden werden von der Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung übernommen;

b) die Vertragskosten und Übertragungsgebüren trägt die Gemeinde;

c) die Eigenthümer des Hauses Or.-Nr. 15 Nikolsdorfergasse verpflichten sich, die curatelsbehördliche Genehmigung zu diesem Rechtsgeschäfte zu erwirken.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 „Ankauf von Realitäten und Gründen zur Straßenverbreiterung" des Budgets pro 1895 wird ein Zuschusscredit in der Höhe von 31.000 fl. bewilligt."

Ich bitte, diese Anträge anzunehmen."

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Herr Gem.-Rath W e i t m a n n!

Gem.-Rath Weitmann: Ich möchte mir doch erlauben, an den Herrn Referenten die Frage zu stellen, wie theuer das Meter zu stehen kommt?

Referent: Das Meter kommt auf circa 22 fl. zu stehen.

Gem.-Rath Weitmann: Das sollte doch jedesmal vom Herrn Referenten angeführt werden; noch besser wäre es, wenn es in der Tagesordnung stünde. Man kann sich sein Urtheil nicht bilden, wenn nicht der Preis für das Meter angeführt wird In dieser Weise wird hier sehr häufig manipuliert.

Ich habe die Bemerkung schon gemacht, dass, wenn die Preise zum Kaufen theuer sind, der Meterpreis nicht angegeben wird, und wenn Gründe verschleudert werden, der Meterpreis ebenfalls nicht angegeben wird. Es ist das sehr eigenthümlich, dass manchmal der Meterpreis angegeben ist, ein andermal nicht.

Ich stelle den A n t r a g, dass jedesmal, so oft ein solches Referat erscheint, den Gemeinderathsmitgliedern der Preis in Metern ersichtlich gemacht wird.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Referent!

Referent: In diesem speciellen Falle kommt bei dem einen Hause ein Preis von genau 22 fl. 48 kr. und bei dem anderen Hause ein Preis von 22 fl. 41 kr. heraus. Dass es nicht zulässig wäre, in allen Fällen den genauen Preis per Quadratmeter zu nennen, geht schon daraus hervor, weil man sich sonst sehr leicht darauf berufen könnte: in diesem Falle wurde per Quadratmeter so und so viel gezahlt und im anderen Falle würde ähnliches verlangt werden. Das hängt sehr von der eigenthümlichen Figuration ab. Es ist sehr leicht möglich, dass bei einer Schadloshaltung bei zwei unmittelbar nebeneinanderstehenden Häusern verschiedene Einheitspreise per Quadratmeter gerechtfertigt sind. Es kann vorkommen, dass das Doppelte und Dreifache des Preises, je nachdem das Haus beeinträchtigt wird, als Schadloshaltung gefordert und bezahlt wird. Aus diesen Gründen wäre es nicht zweckmäßig, in dem gedruckten Referate in allen Fällen den Einheitspreis genau zu nennen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich glaube, dass das oft das Interesse der Gemeinde geradezu verbietet; wenn einzelne Mitglieder des Gemeinderathes solche Auskünfte wünschen, sollen sie ertheilt werden, aber es soll nicht im allgemeinen angegeben werden, auch könnte es nicht im Interesse der Gemeinde liegen, einen solchen Beschluss als allgemein giltig zu fassen. Gewiss ist das nicht wünschenswert.

Hält der Herr Gemeinderath seinen Antrag aufrecht?

Gem.-Rath Weitmann: Das bleibt ja kein Geheimnis. Ich halte meinen Antrag also aufrecht.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Zur Abstimmung gelangen die Anträge des Herrn Referenten. Ich bitte jene Herren, welche dieselben annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) A n g e n o m m e n.

Herr Gem.-Rath W e i t m a n n stellt den Antrag, es sei jederzeit in der Vorlage für den Gemeinderath auch der Einheitspreis per Quadratmeter bei solchen Gelegenheiten anzugeben. Bitte jene Herren, welche den Antrag z u w e i s e n, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Er ist zugewiesen.

Beschluss: 1. Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Stolberggasse die Realitäten Or.-Nr. 15 und 17 Nikolsdorfergasse, Einl.-Z. 862 und 864, V. Bezirk, um den Preis von 15.400 fl., beziehungsweise 15.600 fl. und unter folgenden Bedingungen:

a) Die auf den genannten Realitäten grundbücherlich haftenden Schulden werden von der Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung übernommen;

b) die Vertragskosten und Übertragungsgebüren trägt die Gemeinde;

c) die Eigenthümer des Hauses Or.-Nr. 15 Nikolsdorfergasse verpflichten sich, die curatelsbehördliche Genehmigung zu diesem Rechtsgeschäfte zu erwirken.

2. Zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 „Ankauf von Realitäten und Gründen zur Straßenverbreiterung" des Budgets pro 1895 wird ein Zuschusscredit in der Höhe von 31.000 fl. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Herr Gem.-Rath Dr. V o g l e r!

27. (1453.) **Referent Gem.-Rath Dr. Vogler:** Mehrere Professoren der verstaatlichten Communal-Oberrealschule im IV. Bezirke ersuchen neuerlich um Vergütung für ihnen vom Staate zugetheilte Mehrstunden, sowie um Umgangnahme von Abzügen bei der Einreihung in die VIII. Rangclasse. (Lebhafte Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte, meine Herren, der Herr Referent kann sich nicht verständlich machen.

Referent (fortfahrend): Es ist dies eine Petition, welche bereits einmal den Gemeinderath beschäftigt hat. Die Petition

wird nunmehr erneuert; es handelt sich dabei um Folgendes. Nach dem Vertrage, welcher zwischen der Gemeinde Wien und der Staatsverwaltung in Bezug auf die Übernahme der communalen Mittelschulen in die Staatsverwaltung geschlossen wurde, hat die Gemeinde Wien die Differenz zwischen den Bezügen, welche die Communalprofessoren als solche an den communalen Schulen gehabt haben, und jenen Bezügen, welche sie bei den verstaatlichten Mittelschulen als nunmehrige Staatsprofessoren erhalten, den Professoren zu vergüten. Es haben sich nun Fälle ergeben und sie werden auch in Hinkunft noch öfter eintreten, dass Professoren an solchen Mittelschulen vom Staate in die VIII. Rangclasse eingereiht werden. Das ist eine Auszeichnung für den betreffenden einzelnen Professor, durch welche Auszeichnung er allerdings auch eine Erhöhung in seinen Bezügen erfährt. Der Magistrat hat nun jenen Professoren, welche in die VIII. Rangclasse eingereiht worden sind und infolgedessen einen erhöhten Bezug von Seite des Staates bekommen haben, diesen Betrag in Rechnung gestellt, insofern, als die Differenz, welche die Gemeinde dem betreffenden Professor aufzuzahlen hat, um den Betrag vermindert wurde, welcher durch die Einreihung in die VIII. Rangclasse ihm zugeflossen war. Dadurch erachten sich nun die betreffenden Professoren für beschwert. Sie weisen darauf hin, dass die Einreihung in die VIII. Rangclasse eine Belohnung für die Verdienste ist, welche die betreffenden Lehrkräfte sich erworben haben, dass es nicht gut angehe und unbillig sei und auch vielleicht dem Vertrage und dem Rechte nicht entspreche, wenn in dieser Weise vorgegangen werde.

Der Stadtrath hat schon das erstemal dem Gemeinderathe beantragt, dieses Petitum der Professoren zu genehmigen und auszusprechen, dass, wenn eine solche Einreihung in die VIII. Rangclasse von Seite des Staates stattfindet, der dadurch herbeigeführte Mehrbezug von der Differenz, welche die Gemeinde zu vergüten hat, nicht in Abzug gebracht werde. Der Gemeinderath hat mit einer Stimmenmehrheit diesen Antrag des Stadtrathes nicht genehmigt. Ich bin aber nunmehr im Namen des Stadtrathes genöthigt, diesen Antrag neuerdings über eine neuerliche Petition der Professoren dem Gemeinderathe zu empfehlen und werde den Antrag dann verlesen.

In der Petition handelt es sich aber noch um einige andere Petita. Eines derselben geht dahin, dass auch die Differenz den Professoren vergütet werde, welche dadurch entsteht, dass sie an den Communalschulen eine geringere Stundenzahl zu geben hatten, als an den staatlichen Schulen, und dass sie infolgedessen an den Communalschulen für eine größere Anzahl von Mehrstunden Entschädigung erhielten, als sie dermalen an den Staatsschulen erhalten. Dieser Antrag wird von Seite des Stadtrathes nicht befürwortet, weil sich der Vertrag zwischen Staat und Commune, beziehungsweise die Verpflichtung zur Zahlung der Differenz lediglich auf dauernde Bezüge beziehen kann und nicht auf solche vorübergehende Zuwendungen, insbesondere da auch die Gemeinde jederzeit in der Lage gewesen wäre, das von ihr einmal festgesetzte Stundenmaximum eventuell wieder abzuändern.

Ein anderes Petitum, welches sich bezieht auf die Verrechnung des Quartiergeldes beim Übergange der Mittelschulen in die Staatsverwaltung, scheint lediglich auf einem Rechnungsfehler zu beruhen und war darauf auch weiter nicht einzugehen.

Ich habe nunmehr die Ehre, den Herren folgenden Antrag u empfehlen:

„1. Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, für den Fall der Einreihung von den in den Staatsdienst übergetretenen Mittelschul-Professoren in die VIII. Rangclasse die den Professoren dadurch zugehenden Mehrbezüge von der ihnen nach Punkt VII des Vertrages zwischen der Staatsverwaltung und der Stadtgemeinde Wien wegen Übernahme der Commissions-Mittelschulen seitens der Gemeinde Wien auszubezahlenden Differenz zwischen den communalen und staatlichen Bezügen nicht in Abzug zu bringen.

Dieser Beschluss habe auch auf die bereits in den Staatsdienst übergetretenen Professoren der bereits vom Staate übernommenen communalen Mittelschulen Anwendung zu finden.

2. Auf das weitere Ansuchen der Professoren der Wiedener Communal-Oberrealschule werde nicht eingegangen."

Ich empfehle diese Anträge zur Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung. — Angenommen.

Gem.-Rath Hawranek: Nein, nicht angenommen, bitte abstimmen zu lassen!

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich ersuche jene Herren, welche den Antrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Bitte sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. (Nach Auszählung des Hauses:) 33 dafür, ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) 4 dagegen. Ich bitte, die Zahl der Anwesenden zu constatieren. (Nach einer Pause:) Es sind 68 Herren anwesend.

Gem.-Rath Dr. Hackenberg: Während der Zählung sind vier Herren hereingekommen, die bei der Abstimmung nicht anwesend waren.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Ich muss sehr bitten, das kann ich nicht verhindern. Jeder Herr Gemeinderath, der hier ist, muss gezählt werden. Es ist die absolute Majorität nicht erzielt, der Antrag ist abgelehnt. (Beifall links.)

Beschluss: Das neuerliche Ansuchen mehrerer Professoren der verstaatlichten Communal-Oberrealschule im IV. Bezirke um Vergütung für ihnen vom Staate zugetheilte Mehrstunden, sowie um Umgangnahme von Abzügen bei der Einreihung in die VIII. Rangclasse, endlich um Richtigstellung ihrer Differenzbezüge wird abgelehnt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen, es folgt eine vertrauliche.

(Schluss der öffentlichen Sitzung 6 Uhr 35 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **26. April 1895.**

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Matzenauer.**

1. (2565.) **Gem.-Rath Dr. v. Billing** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 90 fl. auf drei Jahre für die Magistratssecretärswaise Amalie Rodler. (Angenommen.)

2. (2993.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 fl. auf drei Jahre für die Schreiblehrerswitwe Magdalene Skalitzky. (Angenommen.)

3. (2574.) **Derselbe** beantragt die Belassung des Erziehungsbeitrages von jährlich 100 fl. auf ein Jahr für die Magistratsrathswaise Olga Jelen. (Angenommen.)

4. (2662.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 180 fl. auf drei Jahre für die Kanzleipraktikantenswitwe Fanni Löbl. (Angenommen.)

5. (2996.) **Derselbe** beantragt die Bemessung der Pension mit jährlich 800 fl. unter gnadenweiser Anwendung des § 13, Absatz 2, der Pensionsvorschriften für die Oberingenieurswitwe Amalia Byloff. (Angenommen.)

6. (2519.) **Gem.-Rath Dr. Klotzberg** beantragt die Verleihung der großen, goldenen Salvator-Medaille für die Armenräthe des IX. Bezirkes Alexander Müller und Josef Lang. (Angenommen.)

7. (2683.) **Gem.-Rath Dr. Huber** beantragt die Verleihung einer Gnadengabe von jährlich 200 fl. für die Arbeitslehrerin Magdalene Meißl. (Angenommen.)

8. (2799.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 fl. auf drei Jahre für die Oberlehrerswitwe Marie Gasteiner. (Angenommen.)

9. (2793.) **Derselbe** beantragt die Gewährung einer Pensionszulage von jährlich 200 fl. auf Lebenszeit, beziehungsweise für die Dauer des Witwenstandes für die Rechnungsrevidentenswitwe Leopoldine Sternberger. (Angenommen.)

10. (2385.) **Gem.-Rath Baugoin** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 fl. auf drei Jahre für die Central-Friedhof-Verwalterswitwe Ottilie Schlangenhausen. (Abgelehnt.)

11. (2459.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 400 fl. auf drei Jahre für den gewesenen Steuerexecutionisten Johann Janicek. (Angenommen.)

12. (2541.) **Derselbe** beantragt, unter Einstellung der Gnadengabe mit 1. October 1894 den Betrag von 56 fl. 66 kr. als einmalige Unterstützung zu bewilligen für die Volksschullehrerswaise Aloisia Bauer. (Angenommen.)

13. (2791.) **Derselbe** beantragt die Erhöhung der Gnadengabe von 72 fl. auf jährlich 144 fl. und Bewilligung der Gnadengabe auf Lebensdauer vom 1. December 1894 an für die Gärtnerswitwe Anna Wurth. (Angenommen.)

14. (2992.) **Derselbe** beantragt die Erhöhung der Gnadengabe von jährlich 320 fl. auf 400 fl. und Bewilligung der Gnadengabe auf drei Jahre für die Gemeindesecretärswitwe Fanni Wieser. (Angenommen.)

15. (3155.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 100 fl auf drei Jahre für die Buchhaltungs-Registratorswaise Karoline Jedlicka. (Angenommen.)

16. (2391.) **Gem.-Rath Witzelsberger** beantragt die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Armenrath im XVI. Bezirke Julius Nouak. (Angenommen.)

17. (2997.) **Gem.-Rath Matthies** beantragt die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes im III. Bezirke, Karl Hilbert. (Angenommen.)

18. (2084.) **Derselbe** beantragt die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Armenrath des III. Bezirkes, Karl Höllthaler. (Angenommen.)

19. (3135.) **Gem.-Rath Dr. Vogler** beantragt die neuerliche Verleihung der Gnadengabe von jährlich 300 fl. auf drei Jahre für den gewesenen provisorischen Unterlehrer Hans Zintl. (Angenommen.)

20. (2179.) **Derselbe** beantragt die neuerliche Verleihung der Gnadengabe von jährlich 200 fl. auf drei Jahre für die Lehrerswitwe Amalia Eisenreich. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

* * *

Nachtrag. Zum Amtsblatte Nr. 34 vom 26. April 1895, pag. 1044, Spalte 1, nach der zweiten Zeile von unten werden die aus Versehen weggebliebenen, hier nunmehr folgenden Sätze nachgetragen:

Im III. Bezirke wurde eine Haupt- und eine engere Wahl vorgenommen. Bei der Hauptwahl wurden 2273 giltige Stimmen abgegeben; absolute Majorität 1137. Es erscheinen gewählt:

Herr Franz Kreisel, Buchdruckereibesitzer, mit 1227, Herr Rudolf Oberzeller, Thierarzt, mit 1179 Stimmen; in die engere Wahl kamen Herr Professor Gierster und Herr Dr. Zimmermann. Bei der engeren Wahl wurden 304 giltige Stimmen abgegeben; absolute Majorität 153. Es erhielt Herr Dr. Zimmermann 205 Stimmen.

Im IV. Bezirke wurden 1471 giltige Stimmen abgegeben. Gewählt durch Majorität:

Herr Dr. Ferdinand Hackenberg mit 807, Herr Johann Schrenckh mit 778, Herr Dr. Josef Scholz mit 745 Stimmen.

Im V. Bezirke wurden 761 giltige Stimmen abgegeben. Gewählt durch Majorität:

Herr Karl Hellmann, Trödler, mit 400, Herr Gregor Sturm, Expeditor der Südbahn, mit 383 Stimmen.

Im VI. Bezirke war eine Haupt- und eine engere Wahl erforderlich. Bei der Hauptwahl wurden 883 giltige Stimmen abgegeben. Gewählt erscheint Herr Dr. Josef Pommer, Gymnasialprofessor mit 464 Stimmen.

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **19. April 1895.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Mayer, Müller, Dr. Rechansky, v. Neumann, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Witzelsberger, Wurm.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Matzenauer eröffnet die Sitzung und theilt mit, dass St.-R. Ritt. v. Neumann sein Späterkommen entschuldigt. (Zur Kenntnis.)

(3130.) Vorsitzender **Vice-Bürgermeister Matzenauer** referiert über das Ansuchen des Josef Singer um Vorlage seiner Beschwerde gegen die Baulinienaufhebung bezüglich der Gasser-, Blechthurm-, Seis-

und Hungelbrunngasse im IV. Bezirke an die Baudeputation und beantragt mit Rücksicht auf den am 5. April 1895 zur Z. 2536 gefassten Stadtraths-Beschluss die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3048.) **St.-R. v. Götz** referiert über den Bericht des Baudirectors wegen Entsendung zweier Ingenieure zu der in der Zeit vom 19. bis 21. Juni in Köln am Rhein stattfindenden 35. Jahresversammlung des deutschen Vereines der Gas- und Wasserfachmänner und beantragt, die Entsendung zweier Stadtbauamtsbeamten zu dieser Versammlung zu genehmigen und denselben ein Reisepauschale von je 200 fl. zuzuerkennen. (Angenommen.)

(1777.) St.-R. v. Götz referiert über die Vorstellung der Agnes Ritter gegen feuerpolizeiliche Verfügungen bezüglich des Hauses Or.-Nr. 56 Gallgasse in Speising, XIII. Bezirk, und beantragt, der Vorstellung stattzugeben. (Angenommen.)

(2830.) St.-R. v. Götz referiert über die Verbesserung der Beleuchtung im Hofe der Feuerwehrkaserne I., Am Hof Nr. 10, und beantragt, den bei Verwendung von fünf Laternen System Sugg (Drillingsbrenner) an Stelle der bisherigen Laternen sich ergebenden Mehrbetrag für Gasconsum per jährlich 250 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(1165.) St.-R. v. Götz referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Steiner, betreffend die Verbesserung der Beleuchtung im XIX. Bezirke und über die Verbesserung der Beleuchtung im XVIII. und IX. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Stadtbauamtsprojectes mit den hiedurch bedingten Mehrauslagen für Gasconsum per jährlich 1305 fl. 58 kr. (Angenommen.)

(2693.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen des Hermann Färber um Einbeziehung einer Industriegrube in seiner Fabrik XIII., Breitensee, Hütteldorferstraße Nr. 100, in die regelmäßige Senkgrubenräumung durch den städtischen Unternehmer und beantragt die Gesuchsgewährung nach dem Vorschlage des Stadtbauamtes.

Über Anregung des St.-R. Schneiderhan nimmt Referent in seinen Antrag die Bedingung auf, dass die mit dem städtischen Contrahenten zu vereinbarenden Räumungskosten von dem Gesuchsteller vollständig zu tragen sind. (Angenommen.)

(2933.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen des Robert Geitler um Bewilligung zur Planauswechslung für Or.-Nr. 43 Lainzerstraße, XIII. Bezirk, und beantragt, die Erleichterung, dass das Bodenzimmer als Wohnraum verwendet werden darf, zuzugestehen. (Angenommen.)

(2910.) St.-R. v. Götz referiert über die Beleuchtung der Rampersdorf-, Heine-, Stolberg- und Jahngasse, V. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Stadtbauamtsprojectes und der durch Ausführung desselben erwachsenden, bedeckten jährlichen Mehrauslagen für Gasconsum per 329 fl. 67 kr. (Angenommen.)

(2911.) St.-R. v. Götz referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Web-, Schmalzhof- und Liniengasse, VI. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Stadtbauamtsprojectes und der durch Ausführung derselben erwachsenden, bedeckten jährlichen Mehrauslagen für Gasconsum per 250 fl. 43 kr. (Angenommen.)

(1861.) St.-R. v. Götz referiert über die Verbesserung der Beleuchtung am Johann Nepomuk Vogl-Platze im XVIII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des diesbezüglichen Stadtbauamtsprojectes und der durch Ausführung derselben erwachsenden, bedeckten jährlichen Mehrkosten für Gasconsum per 261 fl. 17 kr. (Angenommen.)

(2334.) St.-R. v. Götz referiert über die Bilanz, betreffend die Arbeiten für die dritte Erweiterung des Baumgartener Friedhofes im XIII. Bezirke und beantragt die Kenntnisnahme. (1743 fl. 64 kr. Mindererfordernis.) (Angenommen.)

(2613.) St.-R. v. Götz referiert über die Verbesserung der Beleuchtung am Währingergürtel und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Stadtbauamtsprojectes und der durch Ausführung derselben erwachsenden, bedeckten Mehrauslagen für Gasconsum per jährlich 1069 fl. 73 kr. (Angenommen.)

(2087.) St.-R. v. Götz referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Vorsteher des XIII. Bezirkes, Franz Hanselmayr, und beantragt die Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille.

St.-R. Dr. Nechansky beantragt die Verleihung der doppelt großen goldenen Salvator-Medaille.

Referent accommodiert sich.

(Einstimmig angenommen; an den Gemeinderath.)

(1858.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen des Hietzinger Radfahrer-Clubs um Überlassung des Hofes im Schulgebäude Hietzing, Am Platz Nr. 2, zu Radfahrzwecken und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2377.) St.-R. v. Götz referiert über das Project für die Beleuchtung der Weidlich-, Wattmann-, Gloriettegasse und Umgebung, XIII. Bezirk, und beantragt, das vorgelegte bauämtliche Project mit dem bedeckten Kostenbetrage von jährlich 226 fl. 83 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(1862.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen der Pauline Tiller um Ermäßigung des Pachtzinses für das städtische Gastgewerbe XIII., Breitensee, Kendlergasse 37, und beantragt die Ermäßigung des Pachtzinses von 120 fl. auf 80 fl. jährlich vom 1. Mai 1895 an.

St.-R. Dr. Klotzberg beantragt, den Zins auf 100 fl. zu ermäßigen.

Dieser Antrag abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(1732.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen der Karoline Koppi de Telkibanya um Rückerfolgung einer einbezahlten Einbürgerungstaxe per 20 fl. und beantragt die Gesuchsgewährung, nachdem die Genannte auf die Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband verzichtet hat. (Angenommen.)

(2838.) St.-R. v. Götz referiert über Gesuche um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XIII. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Freiheit Ludwig, Revident der k. k. Generaldirection der österr. Staatsbahnen, und

Kaczkovsky Aurelius, Obergärtner bei der Gräfin Zichy-Metternich. (Angenommen.)

(1716.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen des Friedrich Gottlieb Pinckert, Gastwirt und Hauseigenthümers, im XIII. Bezirke, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(1662.) St.-R. v. Götz referiert über das Ansuchen des Michael Rosz, gewesenen Webergehilfen, im XIII. Bezirke, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(3038.) **St.-R. Schlechter** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Herstellung eines Schöpfwerkes zu Straßenbespritzungszwecken im XVII. Bezirke, Neuwaldeggerstraße, neben Or.-Nr. 45, und beantragt:

1. die Brunnenmeisterarbeiten dem Anton Nabl gegen 10 Percent Nachlass vom Kostenanschlage,

2. die Herstellung der Pumpenanlage und die Lieferung und Aufstellung eines Reservoirs dem H. Heinrich um den geforderten Preis von 1000 fl. zu übertragen (Ersparung 401 fl.).

(Angenommen.)

(3031.) St.-R. Schlechter referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Aufstellung eines Gasmotors für das Schöpfwerk im XVII. Bezirke, Neuwaldeggerstraße, und beantragt, das Offert des J. Polke auf Lieferung eines liegenden zweipferdekräftigen Motors um 890 fl. und auf Herstellung der Installationsarbeiten um 156 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(3023.) **St.-R. Witzelsberger** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der zur Herstellung eines Schöpfwerkes für Straßenbespritzung im XV. Bezirke, Lydolt-, Ecke der Zwölfergasse, nothwendigen Arbeiten und Lieferungen und beantragt:]

1. die Herstellung der Pumpanlage um den angeforderten Preis von 1640 fl. und die Lieferung der zwei Reservoire um den verlangten Preis von 1125 fl. dem Bestbieter H. Heinrich und

2. die Lieferung und Aufstellung eines sechspferdekräftigen Gasmotors, Modell E_3, liegender Anordnung der Firma Langen & Wolf um den Preis von 2137 fl. 50 kr. und 315 fl. für die Installation zu übertragen. (Angenommen.)

(2991.) St.-R. Witzelsberger referiert über das Ansuchen der k. k. Praterinspectorei um Aufstellung eines Auslaufbrunnens im Prater auf dem Wagenaufstellungsplatze zwischen den Praterhütten Nr. 20, 21 und beantragt die Aufstellung eines Auslaufbrunnens auf dem gedachten Wagenaufstellungsplatze mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1100 Kronen und Dotierung desselben während der Betriebszeit mit täglich 114 hl. Die Arbeiten werden im currenten Wege ausgeführt, die erforderlichen Rohre und Maschinenbestandtheile dem städtischen Vorrathe entnommen. (Angenommen.)

(9427.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Aufhebung des Bauverbotes bezüglich der Baustelle I der abgetheilten Realität Einl.-Z. 6 und 2234 X. Bezirk, Quellengasse, und beantragt die Gesuchsgewährung aus Billigkeitsrücksichten.

St.-R. Müller beantragt die Abweisung.

Dieser Antrag angenommen.

(2799.) St.-R. Dr. Huber referiert über das Ansuchen der Marie Gasteiner, Oberlehrerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 fl. vom 1. Juni 1895 auf weitere drei Jahre, eventuell bis zu einer früheren anderweitigen Versorgung aus den eigenen Geldern zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2783.) St.-R. Dr. Huber referiert über das Ansuchen der Leopoldine Sternberger, Rechnungsrevidentenswitwe, um eine Zulage zu ihrer Pension und beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 200 fl. für Lebenszeit, beziehungsweise für die Dauer des Witwenstandes.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3006.) St.-R. Dr. Huber referiert über die Uneinbringlichkeit von Effectensicherstellungskosten per 70 kr. nach Karl Gottl im V. Bezirke und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(3008.) St.-R. Dr. Huber referiert über die Uneinbringlichkeit von Effectentransportkosten per 40 kr. nach Fanni Hernes im V. Bezirke und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2196.) St.-R. Dr. Huber referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die Remunerierung des Bürgerschullehrers Franz Guggenberger anläßlich seiner aushilfsweisen Verwendung als Lehrer der französischen Sprache und beantragt, dem Beschlusse des Bezirksschulrathes auf Bewilligung der auf die Zeit vom 27. October bis 21. December 1893 entfallenden Quote der für die nicht geprüften französischen Lehrer systemisierten Remuneration jährlicher 30 fl. für eine wöchentliche Unterrichtsstunde die Zustimmung zu ertheilen.

(Angenommen.)

(2683.) St.-R. Dr. Huber referiert über das Ansuchen der Magdalene Meißl, Arbeitslehrerin, um Gnadengabe und beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von jährlich 200 fl. und unter den üblichen Bedingungen.

St.-R. Dr. Vogler beantragt die Verweisung des Actes an den Magistrat zur Berichterstattung.

Dieser Antrag abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(2917.) St.-R. Dr. Huber referiert über das Ansuchen des Adam und der Marie Ackerl um Löschung einer auf dem Hause C.-Nr. 96, Einl.-Z. 103 in Hütteldorf für die Gemeinde Hütteldorf haftenden Forderung per 114 fl., und beantragt die Bewilligung der angesuchten Löschung auf Kosten der Gesuchsteller.

Referenten-Antrag abgelehnt.

(2927.) St.-R. Dr. Huber referiert über die Überschreitung der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 9. Juni 1893, Z. 3474, mit 60 fl. 70 kr. genehmigten Kosten für die Herstellung der Abzweigung vom Hauptrohre der Hochquellenleitung in die Sacristei der Kirche zum heil. Josef in Margarethen um den Betrag von 50 fl. 77 kr. und beantragt die Genehmigung dieser Überschreitung.

(Angenommen.)

(2825.) St.-R. Dr. Huber referiert über das Ansuchen der Wiener Elektricitäts-Gesellschaft um Erneuerung der Bewilligung für einige genehmigt gewesene Leitungsanlagen, für welche die Bewilligung erloschen ist, und beantragt die Gesuchsgewährung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2954.) St.-R. Dr. Huber referiert über zwei Ergänzungswahlen in den Armenrath des XIV. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Dimm Heinrich, Zimmermalers, und des Witzmann Johann, Friseurs, beide mit der Functionsdauer bis 1900 zu bestätigen.

(Angenommen.)

(3022.) St.-R. Dr. Huber referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Elektricitäts-Gesellschaft um Bewilligung zur Kabellegung in der Schleifmühlgasse und in der Margarethenstraße, IV. Bezirk, und beantragt die Bewilligung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2893.) **St.-R. Dr. Rechansky** referiert über das Ansuchen des Josef und der Marie Dobrowolski um Bewilligung zur Trennung der Parc. 1478/2, Einl.-Z. 1342 im VII. Bezirke in zwei Theile zur Arrondierung der Realität Cat.-Parc. 537, Einl.-Z. 729, XV. Bezirk, und behufs Abtretung der erforderlichen Fläche bis zur halben Breite der Wimbergergasse und beantragt die Genehmigung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(2937.) St.-R. Dr. Rechansky referiert über das Ansuchen des Franz Bezchleba um Bewilligung zur Abtretung der Parc. 376/2 von der Realität Einl.-Z. 997, Hernals, Rötzergasse, und Bildung einer neuen Grundbuchseinlage aus den Cat.-Parc. 376/2 und 420/1 und beantragt:

1. Der angesuchten Grundtrennung unter der Bedingung zuzustimmen, dass:

a) auf der neuen Grundbuchseinlage, welche aus den Cat.-Parc. 376/2 Bauarea und 420/1 Marktplatz geschaffen werden soll, zur Sicherstellung der Gemeinde Wien die Verpflichtung als Reallast grundbücherlich einverleibt werde, „im Falle die Rötzergasse über eine der benachbarten Realitäten eröffnet wird, wofür den Zeitpunkt zu bestimmen, ganz dem Ermessen der Gemeinde Wien überlassen bleibt, nicht bloß den nach der genehmigten Baulinie von dieser Realität zur Eröffnung dieser Gasse entfallenden Grund unentgeltlich und im richtigen Niveau an die Gemeinde zu übergeben, sondern auch den zur halben Straßenbreite fehlenden Grund von der Nachbarrealität zu erwerben und denselben sohin gleichfalls unentgeltlich und im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien abzutreten, gebüren- und lastenfrei als Straßengrund abschreiben zu lassen und an die Gemeinde zu übergeben";

b) dass zur weiteren Sicherstellung der Erwerbung des fehlenden Straßengrundtheiles per circa 60 m² eine Barcaution im Betrage von 600 fl. (d. i. 10 fl. per Quadratmeter) bei der städtischen Hauptcassa erlegt werde.

2. Die angesuchte Freilassungserklärung sei auf Kosten des Gesuchstellers auszustellen. (Angenommen.)

(2555.) St.-R. Dr. Nechansky referiert über das Project für die Herstellung eines geräuschlosen Pflasters in der Hegelgasse zwischen der Schwarzenbergstraße und Johannesgasse, I. Bezirk, und beantragt:

Der Stadtrath wolle

1. das vorgelegte Project für die Herstellung einer Holzstöckelpflasterung (veranschlagtes Kostenerfordernis 16.754 fl. 73 kr.) oder mit Asphalte comprimé (veranschlagtes Kostenerfordernis 16.659 fl. 13 kr.) genehmigen und sich die Auswahl unter den beiden Pflasterungsmaterialien nach der alternativ auszuschreibenden Offertverhandlung vorbehalten, ferner

2. die Auszahlung eines Zehrungsbeitrages von täglich 1 fl. an den Bauinspicienten bewilligen. (Angenommen.)

(3179.) **St.-R. Kreindl** referiert über die Versicherung des pro 1895 aus den städtischen Steinbrüchen in Oberösterreich zur Verschiffung gelangenden Pflastersteinmateriales und beantragt, die Versicherung bei der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft auf Grund ihres Offertes, d. i. mit dem Prämiensatze von 1 Percent des Versicherungswertes, zu genehmigen. (Angenommen.)

(2931.) **St.-R. Dr. Nechansky** referiert über das Ansuchen des Heinrich Fischer um Bewilligung zur Parcellierung der Realitäten IV., Schleifmühlgasse 17, 19, und beantragt die Genehmigung dieser Parcellierung unter den vom Magistrate angeführten Bedingungen. (Angenommen.)

(2753.) St.-R. Dr. Nechansky referiert über das Ansuchen des Karl Schuh um Consens zur Abtrennung der Parc. 463/11 von der Parc. 463/10 seiner Realität Einl.-Z. 1133, IX. Bezirk, Or.-Nr. 68 Währingerstraße, und beantragt, die angesuchte Grundtheilung unter der Bedingung zu bewilligen, dass die in der Feuermauer (e f des Planes) vorhandenen Öffnungen vermauert werden. (Angenommen.)

(2905.) St.-R. Dr. Nechansky referiert über das Ansuchen der k. k. Dicasterial-Gebäude-Direction noe. des k. k. Postsparcassenamtes um Belassung des vor dem Hause I., Postgasse 7, aufgestellten Schilderhäuschens und beantragt, diesem Ansuchen auf Widerruf gegen dem Folge zu geben, dass für dieses Object während der Dauer des Bestandes ein jährlicher Grundanerkennungszins von 10 kr. vom 21. Juli 1894 an an die städtische Hauptcassa bezahlt und dieses Häuschen über etwaiges Verlangen der Gemeinde Wien sofort entfernt und der vorige Stand wieder hergestellt werde. (Angenommen.)

(2688.) St.-R. Dr. Nechansky referiert über das Ansuchen des Josef Pührmayer um Bewilligung zur Aufstellung eines elektrisch zu beleuchtenden Annoncencandelabers an der Ecke des Stephansplatzes und des Hauses Nr. 2 Goldschmiedgasse und beantragt, diesem Ansuchen auf Widerruf unter der Bedingung Folge zu zu geben, dass der Candelaber in gefälliger Form, in den im Commissions-Protokolle vom 7. December 1894 angeführten Dimensionen ausgeführt, in dem in der vorgelegten Planskizze mit B bezeichneten Punkte aufgestellt und allnächtlich bis ½2 Uhr beleuchtet erhalten wird.

Die Beschwerde des Ludwig Riedl wäre abzuweisen. (Angenommen.)

(492 ex 1891.) **St.-R. Dr. Klotzberg** referiert über den Entwurf einer neuen Instruction für die Ärzte in den Versorgungsanstalten und beantragt, der Magistrat werde beauftragt, eine neue Instruction für die Ärzte in den Versorgungsanstalten zu entwerfen und dem Stadtrathe ehestens vorzulegen. (Angenommen.)

St.-R. Dr. Klotzberg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:

(3011.) I. Bezirk:

Pokorny Karl Anton, Generaldirector der Leykam-Josefsthaler Papierfabriks-Actiengesellschaft.

(3016.) IX. Bezirk:

Abeles Alois Lazar, Börsebesucher;
Hain Wenzel, Hallentrödler;
Schalit Josef, Zeitungsherausgeber;
Popper Siegmund, Bauleiter;
Bittermann Roderich, Gastwirt;
Peter Albert, Schuhmachergehilfe;
Gottlieb Moses, Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter;
Binder Michael, Diener in der Allgemeinen Depositenbank;
Faschingbauer Alois, Taglöhner;
Neumüller Karl, Kesselschmied;
Berner Heinrich, Milchmeier.

(3015.) IX. Bezirk:

Schöpf Kolman, Tapezierermeister;
Wassermann Jacques, Hörer der Medicin;
Meißner Richard, Maschinist, und
Wild Peter, Diener im k. k. Allgemeinen Krankenhause.

(Angenommen.)

(2970.) St.-R. Dr. Klotzberg referiert über den Recurs des Franz Zbelik gegen sanitätspolizeiliche Verfügungen bezüglich des Hauses X., Rothenhofgasse 11, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(2988.) St.-R. Dr. Klotzberg referiert über den neuerlichen Bericht des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk, betreffend den Recurs des Wenzel und der Isabella Fenzl gegen sanitätspolizeiliche Verfügungen bezüglich des Hauses Conscr.-Nr. 367 Simmering, Sandstätte, und beantragt: Die Senkgruben sind neu auszumauern; im übrigen wird in allen Punkten der Recurs abgewiesen. (Angenommen.)

(6210.) St.-R. Dr. Klotzberg referiert über rückständige Hundesteuerbeträge nach 34 Parteien im IX. Bezirke im Gesammtbetrage

von 324 fl. und beantragt in sämmtlichen Fällen die Abschreibung aus den im Bezirksamts-Antrage erwähnten Gründen.

(Angenommen.)

(2421 und 2767.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über die Gebarungsausweise, betreffend die Kosten der Straßensäuberung im I. Bezirke in den Monaten März, April, Mai, Juni 1894 und beantragt die genehmigende Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2485.) **St.-R. Matthies** referiert über die Anregung des Gem.-Rathes Schlögl, betreffend den Ersatz der alten Wagen auf dem Kälber- und Schweinemarkte in St. Marx durch neue und beantragt, das Offert der Firma C. Schember & Söhne auf Lieferung von drei Wagen für den Kälbermarkt zu St. Marx, und zwar von zwei Decimalwagen mit je 1000 kg Tragkraft um den Einheitspreis von 245 fl. und einer Decimalwage mit 500 kg Tragkraft um den Preis von 130 fl. unter gleichzeitiger Bewilligung des erforderlichen Zuschusscredites von 620 fl. zur Ausg.-Rubr. XXVIII 2 k zu genehmigen. (Angenommen.)

(2526.) St.-R. Matthies referiert über das Ansuchen der Francisca Probst um käufliche Überlassung von Theilen der städtischen Parcellen 394/1 und 391/2 in Simmering und beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Preisanbotes. (Angenommen.)

(2719.) St.-R. Matthies referiert über das neuerliche Offert des Johann und der Marie Moravet auf käufliche Überlassung ihrer Realitäten Einl.-Z. 2281 und 2282, III. Bezirk, im Gesammtausmaße von 2465 m² an die Gemeinde Wien um den Preis von 20.000 fl. und beantragt die Ablehnung mit Rücksicht auf die noch immer viel zu hohe Preisforderung. (Angenommen.)

(2756.) St.-R. Matthies referiert über die Uneinbringlichkeit des für den Monat März 1895 bezüglich der Wohnung Nr. 17 im städtischen Hause III., Erdbergstraße 77, nach Wenzel Borovicżka aushaftenden Zinses per 4 fl. 50 kr. und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(2822.) St.-R. Matthies referiert über das Ansuchen des Johann Gugl, Pächters der Abtheilungen XXX, XXI und XXII der Bürgerspitalwiese in Simmering, einverständlich mit Anton Bacher jun. um Genehmigung der Übertragung seiner Pachtrechte bezüglich der Abtheilung XXX an Anton Bacher und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(2860.) St.-R. Matthies referiert über die Bestimmung des Übernahmspreises für den zur Realität der Josef und Anna Markl in Kaiser-Ebersdorf Conscr.-Nr. 393 nach der Baulinie einbezogenen Grundtheil der Kaiser-Ebersdorferstraße im Ausmaße von 46·03 m² und beantragt, den Übernahmspreis mit 5 fl. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(2827.) St.-R. Matthies referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung Jos. Heller & Comp. um Bewilligung zur Herstellung eines Asphalttrottoirs vor den Häusern III., Obere Weißgärberstraße 9, und III., Dampfschiffstraße 10, und beantragt die Bewilligung unter den vom Bezirksamte gestellten Bedingungen.

(Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

(2949.) St.-R. Matthies referiert über den Kostenanschlag für Mehrarbeiten bei dem Canalbaue in der Simmeringerstraße, X. Bezirk, und beantragt, diese Mehrarbeiten mit dem Erfordernisse von 19.734 fl. 68 kr. zu genehmigen und für die Ausführung dieses Canalbaues eine Verlängerung des Arbeitstermines von 100 Arbeitstagen zu bewilligen.

Nach längerer Debatte wird beschlossen, den Act an den Magistrat gegen Wiedervorlage binnen 14 Tagen mit der Weisung zurückzuleiten, aufzuklären:

1. weshalb im Projecte bloß eine Kreuzung der Canaltrace und des Wasserrohres projectiert war, während thatsächlich der Canal durch eine Länge von 60 m unterhalb des Rohres geführt wurde;

2. warum bei Einstellung des Betrages von 46.000 fl. in der Position der Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b nicht ausgesprochen wurde, dass es sich hier nicht um die Fortsetzung der Arbeiten, sondern um die Überschreitung um den so hohen Betrag von 19.000 fl. handelte.

(2960.) St.-R. Matthies referiert über die Ablehnung des Kaufanbotes der Gemeinde Wien auf die Parcelle 2179 und das Haus Nr. 130 Erdbergstraße, III. Bezirk, seitens des Dr. Gustav Topscher noe. der Josef Nirschy'schen Verlassenschaft und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3145.) St.-R. Matthies referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis puncto Neupflasterung der Jacquingasse, III. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Franz Walz mit dem Nachlasse von 6 Percent (= 209 fl. 43 kr. Ersparnis).

(Angenommen.)

(3147.) St.-R. Matthies referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis puncto Pflasterung der Fahrbahn und des Trottoirs in der Landhausgasse, I. Bezirk, mit Asphalt, und beantragt, die Genehmigung des Bestbotes der Firma R. Schefftel mit dem Nachlasse von 27·6 Percent (= 1361 fl. 50 kr. Ersparnis).

(Angenommen.)

(3025.) St.-R. Matthies referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem III. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Jaburek Johann, Gemischtwaren- und Geschirrhändler, und

Friedrich Ludwig, Fleisch-Verschleißer. (Angenommen.)

(2084.) St.-R. Matthies referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Armenrath des III. Bezirkes Karl Höllthaler und beantragt, dem Genannten die goldene Salvator-Medaille zu verleihen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2997.) St.-R. Matthies referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes im III. Bezirke, Karl Hilbert, und beantragt die Verleihung der goldenen Salvator-Medaille.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2984.) **St.-R. Stiaßny** referiert über die Bestimmung der Schadloshaltung für den vom Hause IV., Große Neugasse 18, des Josef Marek, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 47·94 m² und beantragt die Bestimmung der Schadloshaltung mit dem Pauschalbetrage von 1000 fl.

(Angenommen.)

(2645.) St.-R. Stiaßny referiert über das Ansuchen des Rudolf Reichelt um Bewilligung zur Planauswechslung bezüglich des Hauses II., Kronprinz Rudolfstraße 50, und beantragt die Verweigerung der Baubewilligung und der angesuchten Risalitherstellungen.

St.-R. Dr. Lueger beantragt den Zusatz, der Magistrat werde aufgefordert, wegen sofortiger Entfernung der Einbauten über die Baulinie das Nöthige zu veranlassen.

Referenten-Antrag mit Zusatz Dr. Lueger angenommen.

(1847.) St.-R. Stiaßny referiert in Betreff des Ankaufes der dem Johann Gschwandtner und Consorten gehörigen Parcelle 425/19, Einl.-Z. 1283, Währing, zur Arrondierung der städti-

schen Parcelle 427/1, Einl.-Z. 1274 im XVIII. Bezirke, und beantragt: Das Offert der Eigenthümer der Cat.-Parc. 425/19, Einl.-Z. 1283, Währing, XVIII. Bezirk, diese Grundfläche — im Situationsplane mit den Buchstaben H I K E G H umschrieben — im Ausmaße von 193·77 m^2 der Gemeinde theils zur Arrondierung der communalen Parcelle 427/1, Einl.-Z. 1274, theils behufs Einbeziehung in die Straßenparcelle 425/5, Währing, um den Pauschalbetrag von 2300 fl. käuflich zu überlassen, wobei die Gemeinde die Vertragskosten und Übertragungsgebüren zu tragen hat, wird genehmigt. Die fragliche Grundfläche ist lastenfrei in das Eigenthum der Gemeinde zu übertragen.

St.-R. Müller beantragt die Wahl eines Verhandlungs-Comités.

Dieser Antrag angenommen.

(2800.) St.-R. Stiaßny referiert über das Ansuchen des Anton Wenzel und F. Kral um Bewilligung zur Herstellung von provisorischen Bauten auf der Parcelle 3700, II., Wintergasse, und beantragt, aus den vom Magistrate erwähnten Gründen von der Forderung einer Canaleinmündungsgebür gegen Bezahlung eines Anerkennungszinses von jährlich 5 fl. abzusehen.

Über Antrag des St.-R. Dr. Hackenberg wird beschlossen, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, die Canaleinmündungsgebür für die in Rede stehenden provisorischen Bauten vorläufig mit 10 fl. zu bemessen und vorzuschreiben.

(Angenommen.)

(2062.) St.-R. Stiaßny referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Umgangnahme von der beabsichtigt gewesenen Heiz- und Ventilationsanlage im Schulgebäude XVII., Jörgerstraße 42, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2790.) St.-R. Stiaßny referiert über die Vergebung der Lieferung der Kniestiefel für städtische Bedienstete und beantragt, die Lieferung der für die städtischen Hallendiener, Schlachthausaufseher, Aufseher und Portiere am Central-Friedhofe erforderlichen Kniestiefel (einnäthige Faltenstiefel) mit doppelter Sohle, doppelten Zungenvorfüßen und steifen Kappenröhren aus Juchtenleder dem Ersteher der städtischen currenten Schuhmacherarbeiten Franz Klimesch zu dem Effectivpreise von 10 fl. 80 kr. per Paar auf die Dauer von drei Jahren (1895 bis 1897) zu übertragen. Für diese Lieferung hat die Vorschrift für die ständigen städtischen Unternehmer sinngemäße Anwendung zu finden. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt den Vorsitz.)

(2480.) St.-R. Stiaßny referiert über das Ansuchen der genossenschaftlichen Krankencassa der Fleischselcher um Preisermäßigung im städtischen Donaubade und beantragt die Ablehnung.

St.-R. Schlechter beantragt, der Magistrat werde aufgefordert, wegen eventueller Preisermäßigung für die Mitglieder sämmtlicher Genossenschafts-Krankencassen und der Bezirkskrankencassa bezüglich der Benützung des fraglichen Bades Bericht zu erstatten.

Dieser Antrag abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(2909.) St.-R. Stiaßny referiert über das Ansuchen des Deutschen Turnvereines Leopoldstadt um Überlassung des Turnsaales am Leopoldstädter Communal-Real- und Obergymnasium und beantragt die Ablehnung nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(9659.) St.-R. Stiaßny referiert über den Recurs des Wolfgang Eckert gegen das Verbot der Weiterbenützung der Schweineställe im Hause Nr. 37 Gerhardusgasse, II. Bezirk, und beantragt die Belassung der Schweine in den fraglichen Ställen bis auf Widerruf zu gestatten. (Angenommen.)

(3128.) **St.-R. Dr. Hackenberg** referiert über das Ansuchen des Johann Seifert um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für das Haus XI., Krausegasse 3, und beantragt, im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, Nr. 14 L.-G.-Bl., die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 285 fl. 60 kr. vorläufig mit 190 fl. 40 kr. zu bemessen und vorzuschreiben.

(Angenommen.)

(3127.) St.-R. Dr. Hackenberg referiert über das Ansuchen der Cäcilie Leidenix um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität XI., Sedlitzkygasse 28, und beantragt, die Canaleinmündungsgebür im normalen Betrage von 544 fl. 23 kr. vorläufig mit 272 fl. 12 kr. zu bemessen und vorzuschreiben.

(Angenommen.)

(3129.) St.-R. Dr. Hackenberg referiert über das Ansuchen des Julius Glück um Schadloshaltung für den von der Realität IV., Schaumburgergasse 13, zu Straßenzwecken abgetretenen Grund per 68·14 m^2 und beantragt, den Antrag auf Zahlung einer Schadloshaltung von 1680 fl. abzulehnen. (Angenommen.)

(7785 ex 1893, 2936 ex 1895.) St.-R. Dr. Hackenberg referiert über das Ansuchen des Heinrich Schuhmann um Abänderung der Baulinie für die verlängerte Frankenberggasse und beantragt, der Magistrat werde beauftragt, wegen Durchführung der Frankenberggasse unter eventueller Abänderung der Baulinie für diese Gasse Bericht zu erstatten. (Angenommen.)

(2971.) St.-R. Dr. Hackenberg referiert über die Uneinbringlichkeit einer zu Lasten der Wiener Tramway-Gesellschaft vorgeschriebenen Commissionsgebür per 6 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2921.) St.-R. Dr. Hackenberg referiert über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung von Geleiseanlagen zum Zwecke des Materialtransportes für den Stadtbahnbau und beantragt, die seitens der Vertreter der Gemeinde bei der politischen Begehung abgegebene Erklärung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(3018.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über die Anlage eines Schulgartens bei der Schule XIII., Hütteldorf, Linzerstraße 419, und beantragt:

1. Es wolle die Anlage und Einrichtung des Schulgartens bei der genannten Schule nach dem vom Oberlehrer Trefil vorgelegten Plane A mit dem Kostenerfordernisse von 400 fl. genehmigt werden.

2. Die erforderliche Umlegung des Spielplatzes hat das Stadtbauamt im currenten Wege zu veranlassen und sind die Kosten hiefür aus den Ersparungen am Schulhausbau zu bestreiten. Die Überwachung der Anlage und Einrichtung des Schulgartens wäre dem Oberlehrer Trefil zu übertragen.

3. Die Obsorge für den bestehen bleibenden Parktheil beim Schulhause soll bis auf weiteres dem Bezirksvorsteher des XIII. Bezirkes überlassen beiben. (Angenommen.)

(2895.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über den Bescheid des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk vom 8. April

1895, Z. 5398, betreffend die Bau- und Betriebsbewilligung für das städtische Gaswerk in Simmering, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **23. April 1895.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.
Vice-Bürgermeister Matzenauer.

Anwesende: Dr. v. Billing, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lederer, Dr. Lueger, Matthies, Mayer, Müller, Dr. Nechansky, v. Neumann, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Witzelsberger, Wurm,
Bürgermeister Dr. Grübl.

Schriftführer: Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 20. April 1895:

Reservefond . . . . 400.000 fl. — kr.
Effective Belastung . . . 50.325 fl. 97 kr.
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen . . . . . . 43.799 fl. 25 kr.
zusammen . 94.125 fl. 22 kr.
daher noch verfügbar . 305.874 fl. 78 kr.
und nach Abzug der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken II bis XIX à 500 fl. zu reservierenden . . . . . 9.500 fl. — kr.
noch . . . . 296.374 fl. 78 kr.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 160.213 fl. 49½ kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(2591 bis 2609, 2671 bis 2676, 3187, 3189, 3190, 2706, 2707, 2709, 2497, 2498, 2499, 2501, 2675, 2708, 3187.)

St.-R. Dr. v. Billing referiert über die aus dem dritten, zweiten und ersten Wahlkörper in den Gemeinderath, sowie in den Bezirksausschuss des X. Bezirkes vorgenommenen Wahlen und beantragt, sämmtliche nachbenannte Wahlen anzuerkennen und die gegen die Wahl aus dem dritten Wahlkörper des II. Bezirkes und aus dem zweiten Wahlkörper des XIII. und XIV. Bezirkes überreichten Proteste zurückzuweisen:

a) In den Gemeinderath:

Bezirk	III. Wahlkörper Functionsdauer bis 1897	Anzahl der Wahlberechtigten	Anzahl der erschienenen Wähler und giltigen Stimmen	Anzahl der giltigen Stimmen f. den Gewählten
II.	**Müller Lorenz**, Bürger und Bäcker, II., Brigittagasse 5	6180	4096 4087	2066
VI.	**Polzhofer Rudolf**, Brantweinschenker und Theehändler, VI., Gumpendorferstraße 75	3325	2005 1994	1361
X.	**Stefan Sylvester**, Fleischhauer, X., Alxingergasse 28	2153	1381 1374	811
XI.	**Fickeys Johann**, Gemischtwaren-Verschleißer, XI., Simmeringer Hauptstraße 67	910	696 695	480
XIII.	**Rauer Josef**, Bezirksausschuss und Hausbesitzer, XIII., Weiglgasse 4	1658	1292	927
	II. Wahlkörper Functionsdauer bis 1901			
I.	**Daum** Adolf, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, I., Plankengasse 3	2632	1720 1709	1315
	Richter Albert, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, I., Goldschmiedgasse 12			1275
	Stummer Ritt. v. Traunfels Rudolf, k. k. Baurath, I. Hegelgasse [illegible]			1267
	Nechansky August, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, I., Stoß-im-Himmel 3			1261
	Friedjung Heinrich, Dr. Ph., IX., Harmoniegasse 4			1256
	Lang Ludwig, Fabriksbesitzer, I., Gonzagagasse 21			1209
	Mittler Alfred, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, I., Kolowratring 9			1206
II.	**Lerch** Alexander, Dr. Med., II., Karmelitergasse 12	2322	1792 1788	1129
	Müller Karl Johann, Hausbesitzer, II., Circusgasse 35			1120
	Mayer Karl Moriz, Hausbesitzer, II., Negerlegasse 10			1110
	Helbig Karl, Sodawasser-Fabrikant, II., Ferdinandsstraße 31			1082
III.	**Kreisel** Franz, Buchdruckereibesitzer, III., Linke Bahngasse 5	3341	2280 2273	1197
	Oberzeller Rudolf, Thierarzt, III., Löwengasse 43			1170
			Engere Wahl	
	Zimmermann Karl, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, III., Beatrixgasse 19		376 364	205
IV.	**Hackenberg** Ferdinand, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, IV., Schleifmühlgasse 8	2169	1480 1471	807
	Schrenckh Johann, n.-ö. Landes-Rechnungsrath, IV., Mühlgasse 26			778
	Scholz Josef, Dr., prakt. Arzt, IV., Waaggasse 1			745

Bezirk	**II. Wahlkörper** Functionsdauer bis 1901	Anzahl der Wahlberechtigten	erschienenen Wähler und giltigen Stimmen	giltigen Stimmen f. den Gewählten
V.	**Hallmann** Karl, Trödler und Hausbesitzer, V., Hundsthurmerstraße 94 **Sturm Gregor,** Expeditor der Südbahn i. P., V., Bacherplatz 5	1003	769 761	400 383
VI.	**Pommer** Josef, Dr., k. k. Gymnasial-Professor, VI., Magdalenenstraße 26 **Litschke** Moriz, Drechsler, VI., Gumpendorferstraße 65	1189	884 883 Engere Wahl 863 858	464 487
VII.	**Gruber** Michael, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, VII., Schottenfeldgasse 75 A **Manner** Lorenz, städt. Bürgerschullehrer, XVI., Lerchenfeldergürtel 24 **Pichler** Johann, Bürger, Hutmacher und Hausbesitzer, VII., Stuckgasse 8	1613	1235 1233 Engere Wahl 1144 1141	653 638 635
	Functionsdauer bis 1899			
VIII.	**Schlesinger** Josef, k. k. Professor, VIII., Buchfeldgasse 19 **Hößlinger** Max, Dr., Hof- und Gerichtsadvocat, VIII., Josefsgasse 1	1463	1096 1089	566 564
IX.	**Gruber** Max, Dr., k. k. Obersanitätsrath und Professor, XIX., Hasenauergasse 34 **Klotzberg** Emerich, Dr., prakt. Arzt, IX., Alserbachstraße 17 **Schenzel** Franz X., k. u. k. Hof-Tapezierer und Hausbesitzer, IX., Nußdorferstraße 64	2067	1385 1381 Engere Wahl 1124 1119	1292 711 657
X.	**Pollak** Eduard, Oberlehrer, X., Himbergerstraße 30 **Wieder** Alois, Seifensieder und Hausbesitzer, X., Waldgasse 21	510	455 454 Engere Wahl 451 449	229 254
XI.	**Seidler** Wilhelm, prakt. Arzt und Hausbesitzer, XI., Hauptstraße 145	191	174 172	99
XII.	**Götz** Josef, Kaffeesieder und Hausbesitzer, XII., Schönbrunnerstraße 56 **Platter** Hugo, k. k. Postcassen-Controlor i. P., XV., Felberstraße 22	599	Engere Wahl 507 503	297 283
XIII.	**Götz** Raimund, v., Gaswerks- und Hausbesitzer, XIII., Baumgartenstraße 58	811	726 720	389
XIV.	**Röhrl** Georg, Bäcker und Hausbesitzer, XIV., Sechshausergürtel 5 **Schwarzmayer** Ludwig, Eierhändler und Hausbesitzer, XIV., Rustengasse 4	426	387 386	204 194
XV.	**Tomanek** Paul, Volksschullehrer, XV., Sperrgasse 16 **Schreiner** Karl, Ziergärtner und Hausbesitzer, XV., Schönbrunnerstraße 19	537	448 447	243 233

Bezirk	**II. Wahlkörper** Functionsdauer bis 1899	Anzahl der Wahlberechtigten	erschienenen Wähler und giltigen Stimmen	giltigen Stimmen f. den Gewählten
XVI.	**Migl** Josef, Bürgerschullehrer, XVI., Speckbachergasse 13 **Hauke** Eduard, k. k. Landwehrmajor i. R. und Hausbesitzer, XVI., Wichtelgasse 36	770	626 623	423 406
XVII.	**Leitner** Josef, Gemischtwaren-Verschleißer, XVII., Rosensteingasse 47 **Rauscher** Ferdinand, Bürgerschullehrer, XVII., Jörgerstraße 30	895	721 720	475 463
XVIII.	**Rader** Julius, Dr., prakt. Arzt, XVIII., Gentzgasse 118 **Lomola** Leopold, Bürgerschullehrer, XVIII., Kreuzgasse 77	1999	1384 1377	855 810
XIX.	**Lißbauer** Karl, Abtheilungs-Vorstand der Unionbank und Hausbesitzer, XIX., Vormosergasse 3	629	470 467	278
	I. Wahlkörper Functionsdauer bis 1899			
I.	**Engerth** Karl, Freiherr von, Oberinspector der Staatseisenbahn-Gesellschaft, XIX., Prinz Eugenstraße 17	1306	551 546	530
II.	**Axmann** Karl, k. k. Baurath, II., Taborstraße 73	400	294 291	239
XVI.	**Werdecker** Johann, Producten-Verschleißer und Hausbesitzer, XVI., Kirchstetterngasse 35	102	95 94	56

b) In den Bezirksausschuss des X. Bezirkes:

Wahlkörper	Functionsdauer bis 1897	Anzahl der Wahlberechtigten	erschienenen Wähler und giltigen Stimmen	giltigen Stimmen f. den Gewählten
III.	**Hauke** Eduard, Bürger, Brantwein- und Theeschenker, X., Waldgasse 30	2153	1380 1371	811
II.	**Meßling** Friedrich, Gastwirt und Hausbesitzer, X., Triesterstraße 23	510	451 446	244
I.	**Pawliczek** Heinrich, Kaffeesieder und Hausbesitzer, X., Himbergerstraße 58 **Wahra** Franz, Hausbesitzer, X., Himbergerstraße 46 **Biwald** Michael, Lohnwagen- und Hausbesitzer, X., Gellertplatz 5	122	103	57 57 54

St.-R. Schlechter beantragt, die Wahl des Schwarzmayer Ludwig aus dem zweiten Wahlkörper des XIV. Bezirkes nicht anzuerkennen.

Der Antrag des St.-R. Schlechter wird abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(2750.) **St.-R. Schlechter** referiert über das Ansuchen der Firma Kupka & Orgelmeister einverständlich mit dem Oberst-hofmeisteramte noe. des Hofärars um Parcellierung der Realitäten Einl.-Z. 591, 593, VI. Bezirk, Magdalenenstraße 38 und 40, und beantragt:

1. Die angesuchte Parcellierung unter den vom Stadtbauamte vorgeschlagenen Bedingungen 1 bis 3 und mit folgendem Beisatze zu genehmigen:

„Gleichzeitig erklärt die Gemeinde Wien, dass sie für den zur Durchführung des neuen Straßenzuges und zur Verbreiterung der Magdalenenstraße nach der definitiven Bestimmung der Baulinie daselbst entfallenden Grund eine Schadloshaltung nicht leistet, nachdem dieser Grund gemäß § 10 B.-O. unentgeltlich abzutreten ist."

2. Den von der Schreiber'schen Familie gegen die vorliegende Parcellierung eingebrachten Protest zurückzuweisen, da stichhältige, öffentlichen Rücksichten entsprechende Gründe nicht vorgebracht wurden. (Angenommen.)

(3136.) St.-R. Schlechter referiert über die Aufführung eines Zubaues zu dem Hause Nr. 7a in Mödling, Prießnitzgasse, nächst dem Aquäducte und beantragt, zu dieser Bauführung namens der Gemeinde Wien als Grundeigenthümerin die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(3143.) St.-R. Schlechter referiert über das Project für die Umpflasterung der Gumpendorferstraße von der Kasernengasse bis zur Webgasse, VI. Bezirk und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 15.978 fl. 27 kr. zu genehmigen und für den Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 1 fl. pro Tag und von 2 fl. pro Nacht zu bewilligen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Matzenauer übernimmt den Vorsitz.)

(2703, 2702, 2826, 2622, 2904, 3004, 3010.) St.-R. Schlechter referiert über Ansuchen um Herabsetzung, beziehungsweise Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren nach zwei Parteien aus dem VI. Bezirke, 19 Parteien aus dem IV. Bezirke, einer Partei aus dem VII. Bezirke und 29 Parteien aus dem I. und VIII. Bezirke und beantragt die Genehmigung der diesfalls von den bezüglichen magistratischen Bezirksämtern gestellten Anträge. (Angenommen.)

(2630.) St.-R. Schlechter referiert über die Protokolle der Bezirksausschüsse vom 20. März des I., vom 20. und 27. Februar, 6., 13. und 20. März des II., vom 14. März des III., vom 18. März des IV., vom 4. Februar und 4. März des V., vom 13. März des VI., vom 13. März des VII., vom 15. Jänner des IX., vom 28. Februar und 6. März des X., vom 28. Februar des XI., vom 26. März des XII., vom 14. Februar des XIII., vom 19. Februar des XIV., vom 8. März 1895 des XV., vom 20. December 1894 des XVI., vom 21. Februar 1895 des XVII. und vom 15. März des XVIII. Bezirkes und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3152.) St.-R. Schlechter referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Tischler um Subvention für die Fortbildungsschule und beantragt, derselben zur Erhaltung ihrer fachlichen Fortbildungsschule pro 1895 eine Subvention von 500 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3154.) St.-R. Schlechter referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Schlosser um Subvention für die fachliche Fortbildungsschule und beantragt, derselben pro 1895 für ihre Fachschule eine Subvention von 500 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3210.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über das Project für den Zubau zum Theresienbade in Meidling und beantragt:

1. das bauämtliche Project mit dem adjustierten Kostenbetrage von 3604 fl. 97 kr. mit der einzigen Abänderung zu genehmigen, dass von der Aufstellung von Inhallationsapparaten Umgang genommen und der hiezu bestimmte Raum für zwei Cabinen verwendet werde;

2. die erforderlichen Arbeiten und Lieferungen werden durch die betreffenden Ersteher der currenten Arbeiten und Lieferungen besorgt, beziehungsweise, soweit solche nicht bestellt sind, von den im Bauamtsberichte namhaft gemachten Firmen im Handeinkaufe beschafft;

3. der Termin für die Vollendung des Zubaues wird mit sechs Wochen festgesetzt;

4. für den mit der permanenten Beaufsichtigung dieses Zubaues betrauten Stadtbauamtsbeamten wird nach dem Normale ein Zehrgeld von täglich 2 fl. bewilligt;

5. das Gesammterfordernis per 3604 fl. 97 kr. wird gegen Verrechnung auf einer bei Gruppe VIII neu zu eröffnenden Rubrik XXXVI 6 „Zubau zum Theresienbade zur Schaffung einer Frottierkammer &c." auf den Reservefond verwiesen.

Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Baucommission wird die Bewilligung (§ 105, Al. 4, Zeile 6 B.-O.) ertheilt.

St.-R. Dr. Klotzberg beantragt, dass im Garten eine offene Terrasse angebracht werde.

Antrag des St.-R. Dr. Klotzberg abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter bringt zur Kenntnis, dass die von Bewohnern der Gablenzgasse im XV. Bezirke vom St.-R. Witzelsberger überreichte Petition dem Magistrate mit dem Auftrage übermittelt wurde, sofort das Nöthige zu veranlassen.

(3277.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über den Verkauf des Stallmistes aus dem Stadtsäuberungsdepot im V. Bezirke und beantragt, das Offert des Joh. Manhart (Nr. 1) mit einem Anbote von 2½ kr. per Pferd und pro Tag zu genehmigen.

(Angenommen.)

(3231.) St.-R. Schneiderhan referiert über das Ansuchen des Dr. Wilhelm Korwin um Consens zu baulichen Herstellungen XII., Hetzendorferstraße 69, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(3176.) St.-R. Schneiderhan referiert über die Uneinbringlichkeit eines Platzzinses nach Karoline Krischan per 3 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2996.) **St.-R. Dr. v. Billing** referiert über die Anweisung der Witwenpension für die Oberingenieurswitwe Amalie Byloff und beantragt die Anweisung der Witwenpension im Jahresbetrage von 800 fl. unter gnadenweiser Anwendung des Absatzes 2, des § 13 der Pensionsvorschrift vom 1. April 1895 an unter gleichzeitiger Einstellung der Bezüge per 2100 fl. des verstorbenen Gatten und auf Grund des § 17 der Pensionsvorschrift die Anweisung eines Erziehungsbeitrages von je 105 fl. jährlich für die Kinder Ottokar und Amalie.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3045.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen des Franz Zatlonkal, Oberhornisten der Feuerwehr, um Urlaub und beantragt, demselben einen zehnwöchentlichen Urlaub zu bewilligen.

(Angenommen.)

(2849.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen des Kanzleiaccessisten Alfred Herrmann um Urlaubsverlängerung und beantragt, demselben die neuerliche Urlaubsverlängerung für die

Zeit vom 28. Februar bis 18. Mai 1895 als letzte Urlaubsverlängerung zu gewähren. (Angenommen.)

(3000.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen des August Stratil, Diurnisten, um Verleihung einer Kanzleiaspirantenstelle und beantragt, demselben eine Kanzleiaspirantenstelle zu verleihen.

(Angenommen.)

(2804.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen des Josef Wessely, Schulhausbesorgers, um Altersnachsicht zur Erlangung einer Schuldienerstelle und beantragt die Gesuchsgewährnug. (Angenommen.)

(2986.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen des Alexander Exner um Studiennachsicht und beantragt, demselben behufs Erlangung einer Kanzleipraktikantenstelle die fehlenden Studien nachzusehen. (Angenommen.)

(3265.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen des Josef Kern, Kanzleidiurnisten, um Studiennachsicht und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(2998.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen der fachlichen Fortbildungsschule des Gremiums der Hoteliers um Subvention und beantragt, derselben pro Schuljahr 1894/95 eine Subvention von 500 fl. zu gewähren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1331.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über die unentgeltliche Überlassung von Inventargegenständen aus den ehemaligen Arrestlocalitäten im II., III. und V. Bezirke an die Polizeibehörde und beantragt, die Gemeinde Wien verzichtet hinsichtlich der in den Polizeiarrestlocalitäten der Gemeindebezirke II, III und V befindlichen Inventargegenstände auf ihr Eigenthumsrecht und überläſst diese Objecte ohne Leistung einer Entschädigung der k. k. Polizeibehörde.

(Angenommen.)

(2993.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über das Ansuchen der Magdalena Skalitzky, Schreiblehrerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, derselben die ihr bisher bewilligte Gnadengabe jährlicher 200 fl. vom 1. April 1894 bis 1. April 1897, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung neuerlich zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2839.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband an:

Sedl (Schedel) Anna, Industrielehrerin;
Kamelander Franz, Schaffer und Hausbesorger;
Schwarz Marie, Pensionistin;
Csanády Edmund, Feldwebel im k. u. k. geographischen Institut;
Stößel Moriz, Dr., Advocaturs-Candidat;
die Verleihung der Zuständigkeit an
Pawlik Josefa, Blumenhändlerin;
Cernik Josef, Hausknecht;
Dvořak Johann, k. k. Polizeiagent;
Vitecka Karl, Schuhmacher;
Winnicki Nikolaus, praktischer Arzt;
Weilguny Johann, Magazineur;
Machal Karl, Elektrotechniker;
Lux Heinrich, k. k. Briefträger;
Cech Anton, Kutscher;
Holler Albin, Südbahnbeamter;
Steindl Anton, Gärtner;
Brozek Josef, Schneidergehilfe;
Schneider Johann, k. k. Oberwerkführer;
Nemecek Wilhelm, Bureaudiener;
Hintermayer Johann, Inspector. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(2877.) St.-R. Dr. v. Billing referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Frey Johann, Tischler, und
Lipp Johann, Gastwirt. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(3329.) **St.-R. Mayer** referiert über das Ansuchen der Firma G. Hell & Comp. um mietweise Überlassung von Localitäten im Kalcher'schen Stiftungshause I., Sterngasse 8, und beantragt, es seien der genannten Firma die im Magistrats-Antrage erwähnten Localitäten um den Gesammtzins von 2000 fl. pro Jahr gegen halbjährige Kündigung vom August 1895 ab zu vermieten.

(Angenommen.)

(3144.) St.-R. Mayer referiert über das Project für die Herstellung eines Holzstöckelpflasters vor Nr. 7 bis 11 in der Favoritenstraße im IV. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project für diese Herstellung mit dem Erfordernisse von 10.320 fl. 3 kr. zu genehmigen und für den Bauinspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 1 fl. pro Tag und 2 fl. pro Nacht zu bewilligen.

(Angenommen.)

(3049.) St.-R. Mayer referiert über die Zuschrift des Secretariates Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, mit welcher der Dank Sr. k. u. k. Hoheit für die Herstellung eines geräuschlosen Pflasters vor dem Palais in der Favoritenstraße 7 und 9 ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(2994.) St.-R. Mayer referiert über das Ansuchen des Brigittenauer Kindergartenvereines um Subvention und beantragt, demselben wie im Vorjahre eine Subvention per 800 fl. zu bewilligen unter Genehmigung eines Zuschusscredites von 300 fl. zur Rubrik XLVI 1 a.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2771.) St.-R. Mayer referiert über Änderungen bei dem Betriebe des städtischen Strombades und beantragt:

1. Es sei der Betriebsleiter des städtischen Strombades zu ermächtigen, in Hinkunft zur Besorgung des Cassadienstes in dieser Anstalt ausschließlich oder doch vorzugsweise weibliches Personale zu verwenden, jedoch nur unter der Bedingung, dass die Auslagen sich bei einer dem vierjährigen Durchschnitte entsprechenden Frequenz sich nicht höher stellen als bisher.

2. Das Beschwerdebuch ist aus dem Cassalocale zu entfernen und in der Wohnung des Betriebsleiters aufzubewahren.

3. Die tägliche Badezeit wird auf die Stunden von 6 Uhr früh bis Sonnenuntergang beschränkt.

4. Die Badesaison für die Sommermonate wird vom 1. Juni ab festgesetzt. (Angenommen.)

(2058.) St.-R. Mayer referiert über die Anträge, betreffend die Sicherung der Cassenräume in den Wiener Communal-Sparcassen gegen Einbruchsgefahr und beantragt, es seien den vier Wiener Communal-Sparcassen die Voranschläge über die geplanten Sicherungsarbeiten zu übermitteln und deren Beschlüsse einzuholen, da nach den Statuten nur der Ausschuss berechtigt ist, diese außergewöhnlichen Auslagen zu bewilligen. (Angenommen.)

(1070.) St.-R. Mayer referiert über den Magistratsbericht über den anlässlich der Budgetberathung wegen Vermehrung der Sicherheitswache gefassten Beschluss vom 12. April 1894 und beantragt, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(93.) St.-R. Mayer referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik II 2 Wahlauslagen für die Bezirksausschüsse per 591 fl. 11 kr. pro 1894 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(9912.) St.-R. Mayer referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XII 4 a „Erhaltung und Reparatur der gemischten Häuser" per 33.565 fl. 27 kr. und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2912.) St.-R. Mayer referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XXIV 2 a „Anschaffung von 20 Bänken für den Esterházypark" im VI. Bezirke per 400 fl. und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(2733.) St.-R. Mayer referiert über die Belastung des Reservefondes mit Ende März 1895, wonach sich eine Gesammtbelastung desselben mit 42.544 fl. 52 kr. ergibt, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(3024, 3027 und 3026.) St.-R. Mayer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem II. Bezirke und beantragt

a) die Verleihung der Zuständigkeit an:
Freylinger Leopold, Gemischtwaren-Verschleißer;
Lehmann Jakob, Schneidergehilfe;
Back Ruben, Pfaidler;
Brlica Josef, Hausbesorger;
Wolletz Johann, Oberbauarbeiter;
Rippel Anton, Fiakereigenthümer;
Gangel Moses Eizik, Verkäufer;
Linker Josefa, Bedienerin;
Fischer Karl, Gerüstpolier;
Stuhl Josef, Gastwirt;
Ratgeber Josef, Färbergehilfe;
Kurz Berl, Schneidergehilfe;
Kubat Josef, Herrenkleidermacher;
Held Karl Ignaz, Hilfsbeamter;
Wahl Chain Chaskel, Commis;
Kaufmann Karl, Privatbeamter;
Strauch Josef, Commis;
Banek Johann, Schriftgießergehilfe;
Gruber Johann Nep., Schuhmacher;
Fanta Philipp, Speditionsgehilfe;
Westermayer Matthias, Fleischverschleißer;
Kögl Alb. Maria Raimund, Betrieb von Börsegeschäften;
Barschak Samuel, Commis;
Michel Anton, Glasergehilfe;
Pfundner Eduard, Milchverschleißer;
Pewny Franz, Tischler;
Trens Leopold, Gebäckträger;
Prägartbauer Josef, Tischlergehilfe;

b) die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband:
Mankovits Andreas, Straßenkehrer;
Wilfert Ernst Hermann Gustav, Anstreicher;
Stern Eber, Pfaidler;
Hassan Ludwig Nissim, Verschleißer;
Lazarus Ludwig, Doctor der Philosophie;
Schöntag Wilhelm, Privatbeamter;
Nusser Friedrich, Architekturzeichner;
Baumgartner Barbara, Pfaidlerin;
Fischer Gustav Anton, Eincassierer. (Angenommen.)

(3211.) **St.-R. Rückauf** referiert über die Wasserzufuhr auf den Döblinger Friedhof und beantragt, die Zufuhr des zur Erhaltung der Friedhofsanlagen und zur Pflege der Gräber am neuen Döblinger Friedhofe erforderlichen Wassers auch für das laufende Jahr, und zwar vom 1. Mai an auf die Dauer des Bedarfes und nur insofern, als die am Friedhofe befindlichen Brunnen kein Wasser geben, zu bewilligen und das Offert des Georg Scheidl (2 fl. 50 kr. per Fuhr) zu genehmigen. (Angenommen.)

(2914.) St.-R. Rückauf referiert über die Wasserabgabe für den Bau der Hochschule für Bodencultur auf der Türkenschanze im XIX. Bezirke und beantragt, die Ablehnung aus den im Bauamtsberichte vom 4. April angeführten principiellen betriebstechnischen und sanitären Gründen. (Angenommen.)

(2809, 2893, 3180, 3237, 3254.) St.-R. Rückauf referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt:

a) die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband an:
Hofbauer Josef, Brauergehilfe;
Fischer Johann, Tischlergehilfe. (XVI. Bezirk.)
Pisk Wilhelm, Lederausschneider;
Frankl Matthias, k. k. Aushilfsdiener;
Simanovszky Eduard, Cassier. (XVII. Bezirk.)
Mahr Josef, Oberlampist;
Kaltenhäuser Johann, Oblatten-Erzeuger;
Berthold Antonia, Sicherheitswachmannswitwe;
Pek Philipp, Schuhmacher. (XVIII. Bezirk.)

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:
Kabelle Franz, Gemischtwaren-Verschleißer;
Krupicka Michael, Geschäftsführer;
Blöch Magdalena, Bedienerin;
Schwarz Karl, Drechslergehilfe;
Denk Peter, Geschäftsdiener;
Rittmann Joh. Alois, Taschnergehilfe;
Fritsch Josef, Tischlergehilfe;
Allerbauer Franz, Handschuhmachergehilfe;
Sterba Eduard, Maschinschlossergehilfe;
Ölsbeck Franz, Wagnergehilfe. (XVI. Bezirk.)
(Angenommen.)

(2701, 2728, 2748, 2831, 2834, 2835, 2836, 3007.) St.-R. Rückauf referiert über die Uneinbringlichkeit, bezw. irrthümlichen Vorschreibung von Vorspannskosten nach zwei Parteien aus dem VI. Bezirke per 60 kr., einer Einspännerlicenzgebür nach Karl Hauser per 173 fl. 40 kr., einer Augenscheinstaxe nach Henriette Rusch per 4 fl. 10 kr., von Sicherstellungskosten nach Adolf Melzner per 4 fl. 50 kr., von Zins- und Schulkreuzern nach Therese und Josef Wenger per 75 fl. 69 kr., an Effectensicherstellungskosten nach Anna Schenzl per 2 fl. 10 kr., einer Augenscheins- und Platzzinsgebür nach Anna Kann per 4 fl. 27 kr. und einer Licenzgebür nach Johann Post per 6 fl. 30 kr. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(2899.) St.-R. Rückauf referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für:

XVI. Bezirk:

Frank Josef, Schuhmacher;

Krauß Wenzel, Drechsler;

Czižek Josef, Gastwirt. (Angenommen.)

(3246.) **St.-R. Matthies** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Umpflasterung der Sonnwendgasse, X. Bezirk, und beantragt, das Bestbot des Josef Putz mit dem Nachlasse von 27 Percent (= 598 fl. 99 kr. Ersparnis) unter der Bedingung zu genehmigen, dass dieser Offerent nachträglich sein Offert mit den aufgelegenen Originalbedingnissen genau in Übereinstimmung bringt. (Angenommen.)

(3222.) St.-R. Matthies referiert über das Ansuchen des Karl Ferd. Mautner v. Markhof um Consens zum Baue eines Lagerkellers im St. Marxer Brauhause, Landstraße Hauptstraße, III. Bezirk, und beantragt, die Bestätigung des Bauconsenses gegen Ausstellung des vom Magistrate im Entwurfe vorgelegten intabulationsfähigen Reverses, in welchem jedoch statt: „des Stadtrathes" zu setzen ist: „der Gemeinde Wien" und unter den im Protokoll-Nachtrage gestellten Bedingungen des Stadtbauamtes. (Angenommen.)

(3278.) St.-R. Matthies referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Demolierung des Hauses III., Erdbergstraße 77, und beantragt, die Demolierung des städtischen Hauses Or.-Nr. 77 Erdbergstraße, Einl.-Z. 387, III. Bezirk, dem Baumeister Karl Hörmann, gegen dem zu übertragen, dass derselbe für das in sein Eigenthum übergehende alte Materiale eine Aufzahlung von 300 fl. an die Gemeinde Wien leistet und sich den Bestimmungen der Demolierungs-Vorschrift unterwirft. (Angenommen.)

(2854.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über das Ansuchen der Marie Kaffer um Consens zu baulichen Herstellungen VII., Neustiftgasse 23, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(3172.) **St.-R. Matthies** referiert über die Genehmigung der Kostenüberschreitung für Weißigungsarbeiten in der Versorgungsanstalt in Mauerbach und beantragt die Genehmigung der Kostenüberschreitung von 149 fl. 21 kr.. (Angenommen.)

(2829.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über das Ansuchen des Samuel Schallinger um Baubewilligung für VIII., Lerchenfelderstraße 132, und beantragt, die Baubewilligung für die beiden auf einer Realität projectierten Häuser, deren seinerzeitige Abtheilung vorbereitet ist, unter der Bedingung zu bestätigen, dass für eine etwa später beabsichtigte Abtheilung die politische Genehmigung erwirkt werde.

St.-R. Müller beantragt den factischen amtlichen Nachweis zu liefern, ob die ganze Stolzenthalergasse längs der Realität Nr. 562 seinerzeit ins öffentliche Gut eingetragen ist, oder der über die Hälfte der Straße entfallende Grund in das Privateigenthum der Gemeinde eingetragen ist.

Antrag des St.-R. Müller angenommen.

(2514.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Aufhebung des Bauverbotes bezüglich der drei Baustellen Einl.-Z. 2787 bis 2789, XVI. Bezirk, Ottakring, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(2528.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über die Normen für die Herstellung von Trottoirs aus Naturasphalt und beantragt, die Herstellung von Trottoirs aus Naturasphalt in Wien wird unter nachfolgenden Bedingungen allgemein gestattet:

a) Vor Beginn der Herstellung der Trottoirpflasterung ist von der mit der Ausführung betrauten Firma die Anzeige über den Arbeitsbeginn beim Stadtbauamte, beziehungsweise bei der Bauamts-Abtheilung der Bezirke X bis XIX zu erstatten.

b) Es darf zu der Asphaltpflasterung nur Naturasphalt verwendet werden, und sind dabei die im Regulativ des städtischen Preistarifes Nr. 15 enthaltenen Bestimmungen genau einzuhalten.

c) Die Asphaltcoulédecke hat eine Höhe von 2 cm, bei Überfahrten über das Trottoir von 4 cm zu erhalten. Unter der Asphaltdecke ist eine 10 cm, respective bei Überfahrten 15 cm hohe Betonunterlage herzustellen. Bei stark ansteigenden Straßen ist die Oberfläche des Asphalttrottoirs mit rechtwinkelig sich in circa 10 cm Entfernung kreuzenden Rinnen von 1 cm Tiefe zu versehen.

d) Die Trottoirs sind mit untermauerten 0·316 m breiten Granitrandsteinen abzugrenzen.

e) Für derartig hergestellte Trottoirs hat betreffs der Übernahme in die Erhaltung der Gemeinde eine zweijährige Haftzeit zu gelten. Im übrigen haben die Bestimmungen des § 61 der Bauordnung Anwendung zu finden. Der Magistrat wird aufgefordert, darauf Rücksicht zu nehmen, dass, insofern dies thunlich erscheint, bei Trottoirherstellungen aus Klinker oder Asphalt für die Objecte eines und desselben Baublockes) eine möglichste Gleichmäßigkeit hinsichtlich der Ausführungsart eingehalten werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter beantragt eine dreijährige Haftzeit.

Antrag des Vice-Bürgermeisters Dr. Richter und die sonstigen Referenten-Anträge angenommen.

(3137.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über die Bedeckung der Auslagen für Herstellungen im Schulhause II., Aspernallee, und beantragt, den Gesammtrestbetrag per 71 fl. 86 kr. auf den Reservefond zu verweisen und auf Rubrik XII 12 b 4 zu verrechnen. (Angenommen.)

(2956.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Trambauer wegen Errichtung von Dampf- und Wannenbädern in allen Bezirken und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(2965.) St.-R. v. Neumann referiert über die Begleichung von Conten für den Schulhausbau II., Freudenau, Aspernallee, und beantragt, den ausgewiesenen Gesammtbetrag per 3221 fl. 40 kr. auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen.)

(2924.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über den neuerlichen Bericht, betreffend die Schlussrechnung über den Schulbau XVI., Panikengasse 21, und beantragt, der Firma L. und E. Körting den Ersatz der aufgelaufenen Arbeitslöhne für die Auswechslung des Donnelehrestes per 90 fl. rückzuvergüten und zur Rubrik XII 12 f 1 einen Zuschusscredit in dieser Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(2758.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Ansuchen der Marie Schumann um Grundentschädigung VI., Schmalzhofgasse 22 und Webgasse 33, und beantragt, die Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 1080, VI. Bezirk, Nr. 22 Schmalzhofgasse und Nr. 33 Webgasse zur Straßenverbreiterung abgetretenen Grund mit 25 fl. per Quadratmeter, daher im Gesammtbetrage von 1436 fl. 50 kr., zu bestimmen. (Angenommen.)

(2579.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Ansuchen der Fanni Horner um Grundentschädigung V., Hundsthurmerstraße Nr. 87, per 166·18 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 18 fl. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(2952.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Offert der Leopoldine Haller auf Ankauf eines Theiles der Linienwallparcelle 1306/1, Einl.-Z. 430, VII. Bezirk, und beantragt, die Ge-

meinde Wien überlässt der Eigenthümerin der Realität Or.-Nr. 30 Neubaugürtel, Einl.-Z. 583 Fünfhaus, Leopoldine Haller, behufs Arrondierung derselben einen Theil der Linienwallparcelle 1306/1, Einl.-Z. 430, VII. Bezirk, Figur a b c d e f g a des vorgelegten Planes im Ausmaße von circa 215 m² um den Pauschalbetrag von 7310 fl. unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen,

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(2760.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Ansuchen des Louis Ruzic um Grundentschädigung für VIII., Langegasse 14, und beantragt die Schadloshaltung mit 20 fl. per Quadratmeter, also im Gesammtbetrage von 1120 fl. für 56 m². (Angenommen.)

(1954.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Ansuchen des Josef Niek um Planauswechslung und Thorportalherstellung VII., Siebensterngasse 15, und beantragt:

1. die Baubewilligung für die Thorportalanlage (Risalit 3·30 m lang, Vorsprung 0·15 m) zu bestätigen;

2. der zur Portalanlage erforderliche Straßengrund per 0·50 m² wird gegen dem überlassen, dass derselbe mit einer doppeltgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes compensiert werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3034.) St.-R. Ritt. v. Neumann referiert über das Ansuchen des Michael Adler um Consens zu Adaptierungen VII., Kandlgasse Nr. 22, und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)

(3331.) **Vice-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft um Trinkwasserabgabe für die Arbeiter beim Baue der Infanteriekaserne auf der Schmelz, XVI. Bezirk, und beantragt, den Bezug von täglich 60 hl Wasser aus der Hochquellenleitung zum Preise von 4 fl. 50 kr und directer Zumessung zu bewilligen. Im übrigen haben die Bestimmungen über die Abgabe von Hochquellenwasser in Anwendung zu kommen und daher auch die Anmeldung von 60 hl täglich zu industriellem Bedarfe durch die Baugesellschaft zu erfolgen. (Angenommen.)

(3267.) Vice-Bürgermeister Dr. Richter referiert über den Bericht des Stadtanwaltes über die erfolgte Auszahlung der Entschädigung an den Grafen Hoyos für unterlassene Holzschlagungen und beantragt die Genehmigung des betreffs der Verzugszinsen und der Quittungsstempel getroffenen Ausgleiches. (Angenommen.)

(3291.) Vice-Bürgermeister Dr. Richter referiert über das Ansuchen des Ignaz und Jakob Kuffner, Brauhausbesitzers in Ottakring, um Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung und beantragt, dem Ansuchen insoweit stattzugeben, dass die Gesuchsteller das vom Stadtbauamte zu ermittelnde Quantum, welches keinesfalls 10.000 hl übersteigen dürfte, durch directe Zumessung mittels continuierlichen Zulaufes innerhalb 24 Stunden zum Preise von 4 fl. 50 kr. per Hektoliter und Jahr und gegen der Gemeinde jederzeit gegen achttägige außergerichtliche Kündigung, freistehende Restringierung oder gänzliche Einstellung des Wasserbezuges abgegeben werde. Die für die Einleitung erforderlichen Kosten, sowie alle übrigen Gebüren sind nach den Normen für die Wasserabgabe von den Gesuchstellern zu tragen.

(Angenommen.)

(3332.) **St.-R. Schlechter** referiert über die Zustimmung zur Errichtung einer Ehrenpforte vor den ersten Häusern in Kaisermühlen anlässlich der Consecration der Herz-Jesu-Kirche in Kaisermühlen und beantragt, sowohl die Herstellung einer Ehrenpforte mit dem Betrage von 500 fl. im Sinne des Punktes 1 des Magistrats-Antrages, desgleichen aber auch einen Betrag von 400 fl. zur Aufstellung der von dem Vertreter des Bezirksausschusses beantragten Flaggenmasten in der Schüttaustraße, und zwar vom Eingange derselben (in der Kagraner Reichsstraße) bis zur aufzurichtenden Ehrenpforte zu genehmigen.

(Angenommen.)

(3297.) **St.-R. Vaugoin** referiert über die Skizze für das zu errichtende Grabdenkmal für Karl Meißl am Central-Friedhofe und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(3245.) **St.-R. Wurm** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Umbau des Canales in der Spiegelgasse längs der Häuser Nr. 1 bis 3 im I. Bezirke und beantragt die Übertragung der mit 2218 fl. 53 kr. und 500 fl. Pauschale veranschlagten Erd- und Baumeisterarbeiten für den Umbau obigen Haupt-Unrathscanales an Eduard Rzehaczek mit der Aufzahlung von 20 Percent zur Kostenanschlagssumme gegen Verwendung der hydraulischen Bindemittel von M. Egger in Kufstein (Mehrkosten 443 fl. 71 kr.).

(Angenommen.)

(3185.) St.-R. Wurm referiert über die probeweise Legung eines Xylolithflotzes in einem Lehrzimmer der Schule I. Bezirk, Werderthorgasse 6, und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(3174.) St.-R. Wurm referiert über die Abzweigung einer zweiten Telephonstation für das Journalistenzimmer im II. Stocke des Rathhauses und beantragt die Genehmigung dieser Abzweigung von der bereits bestehenden Centralstation Nr. 380 (Stadtrath) mit der Abonnementsgebür von 40 fl. und Verweisung dieses Betrages auf den Reservefond. (Angenommen.)

(3330.) St.-R. Wurm referiert über das Ansuchen des Anton Gausch um Einleitung der Schadloshaltungsverhandlung für die Grundabtretung IV. Bezirk, Margarethnerstraße 47, und beantragt die Vornahme der Schätzung vor Umbau des Hauses nach § 12 der Bauordnung. (Angenommen.)

(3220.) St.-R. Wurm referiert über die Verlängerung des Mietvertrages behufs Unterbringung der Conscriptionsabtheilung, des Armeninstitutes und des Executionsamtes für den XVI. Bezirk im Hause Abelegasse 25 und beantragt, wegen Mietung der Wohnungen Nr. 1, 2, 3, 8, 9, 10 und 25 in obigem Hause mit den Hauseigenthümern einen Bestandvertrag auf Grund der im Protokolle vom 2. April 1895 (Z. 7561) enthaltenen Bedingungen abzuschließen.

(Angenommen.)

(3289.) **St.-R. Mayer** referiert über das Ansuchen der Alexandrine Prinzessin zu Windischgrätz um Überlassung des Cursalons für ein Wohlthätigkeitsfest am 4. und 5. Mai 1895 und beantragt, zu obigem Zwecke den Cursalon (großer Saal, die Wandelbahn, die Terrasse, Gallerie und Garderobe) mit der Bedingung zu überlassen, dass mit der Pächterin des Cursalons hinsichtlich der zu leistenden Vergütung und sonstigen Details eine Vereinbarung getroffen werde. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

27. April 1895.

In der abgelaufenen Woche wurden bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen 2648 Arbeiter verwendet; hievon waren 1122 beim Bau der Gürtel-, Vororte- und Wienthallinie der Stadtbahn, 511 an den Sammelcanälen am rechten und linken Wienflussufer,

353 am Haupt-Sammelcanale rechts des Donaucanales, 102 bei der Wienfluss-Regulierung, 560 beim Bau des Schleusencanales nächst Nussdorf beschäftigt; außerdem standen in Verwendung: bei den Bahnbauten 4 Dampfmaschinen und 67 Fuhrwerke bei den Sammelcanälen am rechten und linken Wienflussufer 55 Fuhrwerke, bei dem Sammelcanale rechts des Donaucanales 31 Fuhrwerke, beim Bau des Schleusencanales nächst Nussdorf 5 Dampfmaschinen und 1 Fuhrwerk.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 21. April bis 27. April 1895.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	265.422 kg	(Davon aus Niederösterreich — 188.193; aus Ober-Österreich — 948; aus Steiermark — —; aus Tirol — —; aus Mähren — 3795; aus Galizien — 63.575; aus Ungarn — 7842; aus der Bukowina — 1069; aus Krain — —; aus Croatien —; aus Böhmen — — kg)
Kalbfleisch . . .	57.154 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 2362; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — 220; aus Galizien — 54.214; aus Ungarn — 358; aus der Bukowina — — kg)
Schaffleisch . . .	1147 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 208; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren — —; aus Galizien — 924; aus Ungarn — 15; aus Croatien — — kg)
Schweinfleisch . .	59.751 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 39.803; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — 178; aus Steiermark — —; aus Mähren — 710; aus Galizien — 11.070; aus Ungarn — 7990; aus Croatien —; aus der Bukowina — — kg)
Kälber	2510 Stück	(Davon aus Nieder-Österreich — 215; aus Ober-Österreich — 29; aus Salzburg — —; aus Mähren 50; aus Galizien — 2156; aus Ungarn — 60; aus der Bukowina — —; aus Croatien — — St.)
Schafe	270 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 258; aus Ober-Österreich — —; aus Kärnten — — aus Mähren —; aus Galizien 3; aus der Bukowina — —; aus Ungarn — 9; aus Croatien — — St.)
Schweine . . .	313 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 46; aus Mähren — 30; aus Galizien — 181; aus Böhmen — — —; aus Ungarn 56 St.)
Lämmer	221 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 133; aus Mähren — 39; aus Galizien — 9; aus Ungarn — 40 St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch { Siedfleisch	von	28	bis	72	kr.	per Kg.
Rindfleisch { Rostbraten u. Rieden	„	50	„	95	„	„ „
Kalbfleisch	„	25	„	64	„	„ „
Schaffleisch	„	34	„	52	„	„ „
Schweinfleisch	„	50	„	70	„	„ „
Kälber	„	32	„	60	„	„ „
Schafe	von	32	bis	44	kr.	per Kg.
Schweine	„	46	„	62	„	„ „
Lämmer	„	2	„	5	fl.	per Stück.

Die dieswöchentlichen Zufuhren waren stärker als jene der Vorwoche und gestaltete sich der Geschäftsverkehr sehr flau. Schweinfleisch, Schafe und Schweine sind um 4 kr., Kälber um 10 kr. und Kalbfleisch um 6 kr per Kilogramm im Preise gefallen. Die übrigen Fleischwaren erzielten die vorwöchentlichen Preise.

* * *

Pferdemarkt vom 26. April 1895.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 533 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	80—480	fl. per Stück.
„ „ Schlachtpferde	18— 77	„ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 29. April 1895.

1. Auftrieb.

Mastvieh 3287, Weidevieh —, Beinlvieh 688.

Summa . 3975.

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere . . .		1543
Galizische	„ . . .	1066
Deutsche	„ . . .	1271
Büffel	„ . . .	95

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	3147
Stiere	389
Kühe	439

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht mit Percentabzug:

Ungar. Schlachtthiere	von	52	bis	61	fl.
(extrem .	„	62	„	65	„)
Galiz. Schlachtthiere	„	52	„	60	„
(extrem .	„	61	„	63	„)
Deutsche Schlachtthiere	„	53	„	63	„
(extrem .	„	64	„	66	„)
Weidevieh	„	—	„	—	„

Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 37 bis 45%), welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt &c.;
c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt &c., zugesteht.

b) Preis per 100 kg Lebendgewicht ohne Percentabzug:

Ochsen	von	21	bis	32	fl.
Stiere	„	24	„	35	„
Kühe	„	22	„	31	„
Büffel	„	20	„	28	„
Beinlvieh	„	—	„	—	„

c) Preis per Stück:

Beinlvieh . . . von 30 bis 80 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen (Mast-)	12 Stück
Beinlvieh	4 „

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden um 63 Stück Schlachtthiere weniger aufgetrieben. Die Kauflust war mäßig, und haben sich in allen Qualitäten die vorwöchentlichen Preise behauptet.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 27. April 1895.

a) Getreide.

	von		bis	
Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 78—82 kg)	7 fl.	35 kr.	7 fl.	95 kr.
Roggen („ „ 1 „ 72—78 „)	6 „	20 „	6 „	70 „
Gerste	5 „	25 „	8 „	75 „
Mais	7 „	25 „	8 „	10 „
Hafer	6 „	45 „	7 „	50 „

b) Mahlproducte.

	von		bis	
Gries	12 fl.	— kr.	13 fl.	80 kr.
Weizenmehl neue Type	7 „	30 „	13 „	— „
Weizenmehl alte „	9 „	40 „	13 „	80 „
Roggenmehl	7 „	25 „	12 „	— „
Weizenkleie	4 „	60 „	4 „	90 „
Roggenkleie	4 „	70 „	5 „	— „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 18. April bis 25. April 1895.

Waren eingelagert .... 28.492 Meter-Centner
„ ausgelagert .... 29.526 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 9670 Meter-Centner.

Lagerstand vom 25. April 1895: 208.369 Meter-Centner, und zwar:

37.686	Meter-Centner	Weizen,	37.914 Meter-Centner	Roggen,
35.398	„	Gerste,	25.415 „	Hafer,
4.503	„	Mais,	23.034 „	Ölsaaten,
6.106	„	Mehl u. Kleie,	1.848 „	Wein,
7.215	„	Zucker,	— Hektoliter a 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 2,091.780 fl. öst. Währ.

Gewerbe-Angelegenheiten.

(Genossenschaft der Leichenbestattungs-Unternehmer.) Bei der am 25. April 1895 unter Intervention des Magistrats-Commissärs Josef Baresch stattgehabten Genossenschafts-Versammlung der Leichenbestattungs-Unternehmer wurde Herr Karl Gehrig zum Vorsteher und Herr Josef Ott zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 25. April bis 29. April 1895:

Für Neubauten:

III. Bezirk: Haus, Geusaugasse, Grundb.-Einl. 1899, von Anna Erm, Erdbergerlände 2, Bauführer P. Zimmermann (2522).
VI. Bezirk: Haus, Canalgasse 10, von Georg und Ernestine Füßl, Luftbadgasse 5, Bauführer A. Langer (2464).
„ „ Haus, Millergasse 1, von Wendelin Kühnel, Gießaufgasse 2, Bauführer H. Winkler (2485).
„ „ Haus, Stumpergasse 44—46, von Wendelin Kühnel, Gießaufgasse 2, Bauführer H. Winkler (2505).
VII. Bezirk: Haus, Kandlgasse, Ecke der Wimbergergasse, Grundb.-Einl. 729, von Marie Dobrowolski, XVI., Brunnengasse 6, Bauführer J. Seichert (2478).
„ „ Haus, Siebensterngasse 20, Stiftgasse 23, von Rosa Stolz und Clotilde Rohrbacher, ebenda, Bauführer J. A. Sturany (2527).
„ „ Haus, Halbgasse 27, von Georg und Josefine Granadia, Kandlgasse 23, Bauführer A. Zwerina (2538).
XI. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Simmering, Neurissenweg, Grundb.-Einl.-Z. 908, Parcelle 1395/2 und 1396/2, von Michael und Anna Vogler, XI., Döblerhofstraße 11, Bauführer Anton Kurz (6761).
XVII. Bezirk: Zwei Stock hohes Haus, Hernals, Lobenhauerngasse 25, von Michael Vögler, ebenda, Bauführer Georg Kowarik (15887).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Nordwestbahnstraße 73, von Franz und Anna Heindoppler, Bauführer August Schlesak (2477).
„ „ Schwedengasse 13, von Josef Protiva, Stephaniestraße 12, Bauführer J. Wagner (2518).
IV. Bezirk: Favoritenstraße 38, von Tobias Ratz, Bauführer Jakob Zieser (2537).
XVIII. Bezirk: Wohnhaus, Pötzleinsdorf, Julienstraße 34, von Emil Wachsmann, ebenda, Bauführer Anton Wimmer, Maurermeister (14000).
„ „ Wohnhaus, Pötzleinsdorf, Ludwigstraße 5, von Friedrich und Fanni Beck, III., Ungargasse 9, Bauführer Karl Frick, Maurermeister (14230).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Johannesgasse 7, von Paul Ritt. v. Schoeller durch Fellner & Helmer, Bauführer Al. Schumacher (2448).
„ „ Bartensteingasse 16, von August Altmann, Maurermeister (2517).
„ „ Heinrichgasse 4, von Ed. Frauenfeld & Berghof, Baumeister (2535).
II. Bezirk: Schwedengasse 13, von Josef Protiva, Bauführer J. Wagner (2518).
III. Bezirk: Erdbergstraße 22, von Gebrüder Neumann, Bauführer L. Popp (2531).
IV. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 65, von Anna Berger, Bauführer Jakob Zieser (2444).
„ „ Favoritenstraße 38, von Tobias Ratz, Bauführer Jakob Zieser (2537).
V. Bezirk: Castelligasse 12, von Josef Hohnheiser, Bauführer J. Zeitlinger (2435).
„ „ Fockygasse 5, von Karl Seidl, Bauführer Josef Hartl (2437).
„ „ Fendigasse 38, von Josef Schonka, Maurermeister (2442).
„ „ Kompertgasse 16, von Josef Jostal jun., Bauführer J. Jostal (2443).
„ „ Reinprechtsdorferstraße 2, Heinegasse 40, von Gustav Pokorny, Bauführer J. Binder (2547).
VI. Bezirk: Hofmühlgasse 22, von Leopold Langsteiner, XI., Hauptstraße 139, Bauführer A. Heindl (2465).
„ „ Mollardgasse 19, von Georg Walter, Bauführer ? (2470).
„ „ Liniengasse 21, von Jakob Daubek, Bauführer A. Langer (2533).
IX. Bezirk: Dietrichsteingasse 9, von L. Schumann, Bauführer J. Schobesberger (2468).
X. Bezirk: Altmüttergasse 5, Redtenbachgasse 6, von Francisca Felsmayer, Bauführer Holzmann (17167).
„ „ Senefeldergasse 78, von Gabriel Blaschka, Bauführer Franz Macher (16360).
„ „ Leibnitzgasse 59, von Johann Loukotsky, Bauführer Holzmann (16799).
XVI. Bezirk: Ottakring, Wilhelminenstraße 61, von Eduard Rathgeber, ebenda, Bauführer Franz Ferenda (22705).
XVII. Bezirk: Hernals, Parhamerplatz 12 und Taubergasse 32, von Anton Fiedler, Bauführer Vincenz Haschek (13800).
XVIII. Bezirk: Währing, Haizingerstraße 13, von A. Friedrich, Hochschul-Professor, Haizingerstraße 18, Bauführer ? (14003).
„ „ Gersthof, Feldgasse 11, von Johanna Soutschek, ebenda, Bauführer ? (14006).
„ „ Währing, Anton Frankgasse 13, von Dr. Franz Baron Werner, k. k. Sectionsrath, ebenda, Bauführer Victor Fiala (14174).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Kegelbahn, Dammstraße 38, von Elisabeth Janko, Bauführer A. Wenzel (2520).
V. Bezirk: Rauchfang-Erhöhung, Schloßgasse 11, von J. Fecete, Bauführer Paul Witzmann (2541).
VI. Bezirk: Schupfe, Mollardgasse 18, von Peter Kandler, Bauführer ? (2513).
IX. Bezirk: Gitter-Herstellung, Nussdorferstraße 75, von Josef Kell, Bauführer J. Schober (2454).
XI. Bezirk: Abortanlage und Aufführung eines Essenrauchfanges in der Schmiede, Simmering, Simmeringer Hauptstraße 122, von Engelb. Silberbauer, ebenda, Bauführer Ignaz Klupp (6762).
XII. Bezirk: Abortbau, Ober-Meidling, Tivoligasse 20, von Girabelli und Stern, Tivoligasse 7/9, Bauführer Ferd. Kellner (13651).

XIII. Bezirk: Terrassen-Herstellung, Hacking, Naschgasse 8, von Dr. Friedr. Schanda, Bauführer Karl Michna, Maurermeister (12530).

XIV. Bezirk: Erbauung eines Seitentractes, Rudolfsheim, Stättermeyergasse 32, von Wolf Baad & Comp., ebenda, Bauführer Franz Brantner (12581).

" " Adaptierungen, Rudolfsheim, Dadlergasse 14, von Alfonsa Feldmann, Lichtensteinstraße 3, Bauführer Österr. Baugesellschaft (12830).

" " Adaptierungen, Rudolfsheim, Lerchenstraße 8/10, von Karl Meise, ebenda, Bauführer ? (12831).

XVII. Bezirk: Rohrcanal-Herstellung, Dornbach, Hauptstraße 117, von v. Simic, Bauführer Joh. Steinmetz (15674).

" " Rohrcanal-Herstellung, Dornbach, Hauptstraße 119, von Kath. Stark, Bauführer Joh. Steinmetz (15675).

" " Rohrcanal-Herstellung, Dornbach, Hauptstraße 98, von Konrad Heidegger & Keller, Bauführer Joh. Steinmetz (15676).

" " Rohrcanal-Herstellung, Dornbach, Hauptstraße 129, von Ant. Schwach, Bauführer Joh. Steinmetz (15677).

" " Rohrcanal-Herstellung, Dornbach, Hauptstraße 115, von Ignaz Schwach, Bauführer Joh. Steinmetz (15678).

" " Herstellung einer Aufgangsstiege, Dornbach, Pointengasse 2, von Pius Klinger, Bauführer Joh. Steinmetz (15679).

" " Schupfen-Zubau, Dornbach, Haslingergasse 24, von Friedrich und Marie Bauer, Bauführer Josef Baldia (15630).

XIX. Bezirk: Gartenmauer, Döbling, Parc. 608, von Prof. Dr. Heinrich Obersteiner und Helene Obersteiner, Billrothstraße, Bauführer Joh. Schäffer (8392).

" " Glashaus, Döbling, Grinzingerstraße 60, von Eleonore Kleinmond-Stubel, ebenda, Bauführer F. Bayer (8457).

Stockwerks-Aufsetzungen:

III. Bezirk: Petrusgasse 7, Paulusgasse 1, von Therese Zrunek, XVIII., Hildebrandgasse 29, Bauführer Karl Ziegelwanger (2544).

XIX. Bezirk: Döbling, Gatterburggasse 4, von Adam und Theresia Pfortner, ebenda, Bauführer Josef Grünbeck (8391).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

XI. Bezirk: Simmering, Grundb.-Einl. 1367, von Julius Pastree, durch k. k. Notar Franz Schewzik (2509).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

I. Bezirk: Wipplingerstraße 31, 33 und 35, von dem I. Allg. Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie, IX., Kolingasse 15/17 (2532).

II. Bezirk: Marinelligasse, Schweidlgasse, Grundb.-Einl. 2477, 2479, 2481 und 2482, von Theodor Schrecker, III., Obere Weißgärberstraße (2445).

III. Bezirk: Petrusgasse 7 und Paulusgasse 1, von Therese Zrunek, XVIII., Hildebrandgasse 29 (2543).

XII. Bezirk: Einl.-Z. 38 Ober-Meidling, Tivoligasse 73, von Gustav Baron Springer (13487).

" " Ober-Meidling, Tivoligasse 18/25, von Josef Spindler (13650).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

II. Bezirk: Treustraße Ev.-Nr. 310, von der Central-Bodencreditbank (2524).

VII. Bezirk: Westbahnstraße 21, von Moriz und Josef Sturany, Baumeister (2510).

XVIII. Bezirk: Währing, Lustkandlgasse Conscr.-Nr. 1202, von Jos. Fiedler, Zimmermeister, Gentzgasse 123, Demolierender derselbe (14141).

Gewerbeanmeldungen vom 23. April 1895.

(Fortsetzung.)

Klose Theresia — Ölfarben-Erzeuger — V., Hundsthurmerstraße 49.
Murhammer Sophie — Pfaidlerin — XVIII., Staudgasse 10.
Pražak Eduard — Provisionsagent — V., Kleine Neugasse 7.
Kalina Franz — Schuhmacher — IX., Hahngasse 8.
Marek Ferdinand — Schuhmacher — IX., Berggasse 41.
Siptitz Franz — Schuhobertheil-Erzeuger — IX., Müllnergasse 16.
Kostohris Adolf — Selchwaren-Verschleiß — XIV., Goldschlagstraße 45.
Lose Emilie — Selchwaren-Verschleiß — III., Reisnerstraße 33.
Reisinger Josef — Stadtlohnkutscher Nr. 267 — XIX., Sieveringerstraße 46.
Höß Eduard — Tischler — XIV., Tosgasse 11.
Paul August — Tischler — XVI., Payergasse 3.
Sokol Johann — Tischler — XIV., Pillergasse 15.
Lintner Johann — Trödler — V., Matzleinsdorferstraße 5.
Gmeinböck Georg — Verschleiß von technischen und elektrotechnischen Bedarfsartikeln — V., Rampersdorfgasse 60.
Zajoczkowska Karoline — Verschleiß von Victualien und Blumen im Umherziehen — XVIII., Schopenhauerstraße 78.
Novak Theresia — Wäscheputzerin — III., Erdbergstraße 110.
Ritz Anna — Weißnäherei — XII., Mandelgasse 10.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 24. April 1895.

Preis Moriz — Agentie in Leinen- und Manufacturwaren — XIV., Rustergasse 7.
Prochnik Theresia — Auskocherin — II., Klosterneuburgerstraße 23.
Lampel Albert — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wr. Effectenbörse.
Engl Leopold — Buchbinder — II., Lilienbrunngasse 2.
Alkalay Menachem, Alkalay S. Isaak — Commissionswarenhandel — I., Laurenzerberg 12.
Čiček Marie — Feilbieten von Obst und Blumen im Umherziehen — II., Raphaelgasse 30.
Kašpar Bertha — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen — II. Obere Augartenstraße 52.
Kaufmann Josefine — Photograph — X., Himbergerstraße 25.
Demauer Adelheid — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 61.
Emminger Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Bürgerplatz 15.
Grüner Elise — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kaiser Josefstr. 23.
Tzschirschwitz Ida — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Pazmaniteng. 28.
Neumann Ignaz, Neumann Johanna, Neumann Jakob — Getreidehandel — II., Zwerggasse 1.
Schuster Anton — Holz- und Kohlenhandel — XII., Kriechbaumgasse 24.
Kauba Georg — Hut-Verschleiß — X., Himbergerstraße 75.
Libisch Anton Josef — Herrenkleidermacher — XV., Schönbrunnerstr. 44.
Pakosta Katharina — Damenkleidermacherin — VI., Wallgasse 11.
Pesta Franz — Herrenkleidermacher — XVII., Pezzlgasse 56.
Pohl Josef — Damenkleidermacher — VI., Laimgrubengasse 12.
Treu Kathi — Damenkleidermacherin — II., Praterstraße 48.
Veselak Georg — Kleinfuhrmann — II., Raphaelgasse 10.
Kopecky Johann — Kleinhandel mit Kohlen, Brennholz und Coaks — III., Hohlweggasse 17.
Schunk Katharina — Marktvictualien-Verschleiß — X., Eugenplatz.
Hauf Marie — Mehl-Verschleiß — XIV., Reichsapfelgasse 34.
Schneider Emil — Modistin — II., Taborstraße 14.
Povotny Heinrich — Musiker — X., Hasengasse 26.
Großmann Simon — Schuhmacher — II., Jägerstraße 12.
Kulowany Josef — Schuhmacher — II., Wallensteinstraße 63 a.
Mandl Helene — Verschleiß von Schuhwaren — I., Judengasse 1.
Marx Josef — Spengler — II., Wallensteinstraße 63.
Weißel Friedrich — Spengler — XII., Wilhelmstraße 27.
Nepomuk Johann — Stechviehhandel — XIII., Anschützgasse 10.
Heberle Marie — Tambouriererin — XV., Mariahilfergürtel 11.
Hartwig Albrecht — Verschleiß von Automaten — I., Kohlmarkt 20.
Spitz Emanuel — Verschleiß von Galanterie-, Kurz-, Nürnberger- und Wirkwaren — II., Große Pfarrgasse 25.
Schauhuber Karoline — Wirtsgewerbe — XVII., Rosensteingasse 17.
Augustin Ferdinand — Zeitungs-Verschleiß — XIV., Goldschlagstr. 98.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 25. April 1895.

Dittrich Anton — Dauernde Dienstleistung gegen Provision — I., Schottengasse 2.
Weigl Amalia — Fächermacherin — V., Obere Bräuhausgasse 23.
Kaplan Franz — Flaschenbierhandel — XIV., Sechshauserstraße 65.
Sessler Josef — Gas- und Wasserleitungs-Installation — I., Eßlinggasse 10.
Bierochs Rudolf — Gastwirt — XVII., Hernalser Hauptstraße 2 b.
Wishaupt Anna — Gastwirtin — V., Einsiedlerplatz 5.
Friedl Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Schönbrunnerstraße 51.
Steiner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 122.
Tscherne Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Kochgasse 9.
Wrtil Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernalsergürtel 9.
Berghammer Leopoldine — Damenkleidermacherin — XV., Geyschlägergasse 22.
Fleischmann Johanna — Damenkleidermacherin — I., Blumenstockg. 5.
Kunert Friederike — Damenkleidermacherin — XV., Maria vom Siegeplatz 8.
Nešvara Andreas — Herrenkleidermacher — XIV., Lehnergasse 14.
Kuß Josef — Kleinfuhrmann — XIII., Hietzingerquai 10.
Schmid Josefa — Marktfierantie — XIII., Hütteldorferstraße 208.
Richter Emilie — Maschinstrickerei — V., Am Hundsthurm 1.
Diener Wenzel — Naturblumenhandel — I., Singerstraße 11.
Lößl Anna — Naturblumen-Verschleiß im Umherziehen — XVIII., Staudgasse 27.

Mücke Aloisia — Spirituosen-Verschleiß — X., Senefelderstraße 22.
Hoskowec Matthias — Tischler — VIII., Josefstädterstraße 79.
Wilhelm Josef — Uhrmacher — XIII., Auhofstraße 120.
Hanzal Adalbert — Verschleiß von Reibsand — XV., Sechshauserstr. 14.
Wozasek Philipp — Verschleiß von Wäsche und Wirkwaren — VIII., Blindengasse 3.
Matiejowitz Anna — Victualien-Verschleiß — VIII., Langegasse 8.
Saletu Leopoldine — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Hietzinger Hauptstr. 8.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 26. April 1895.

Fischel Gustav Alexander — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
Lichtenstern Karl Ernst — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt:

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Nadler,** Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.